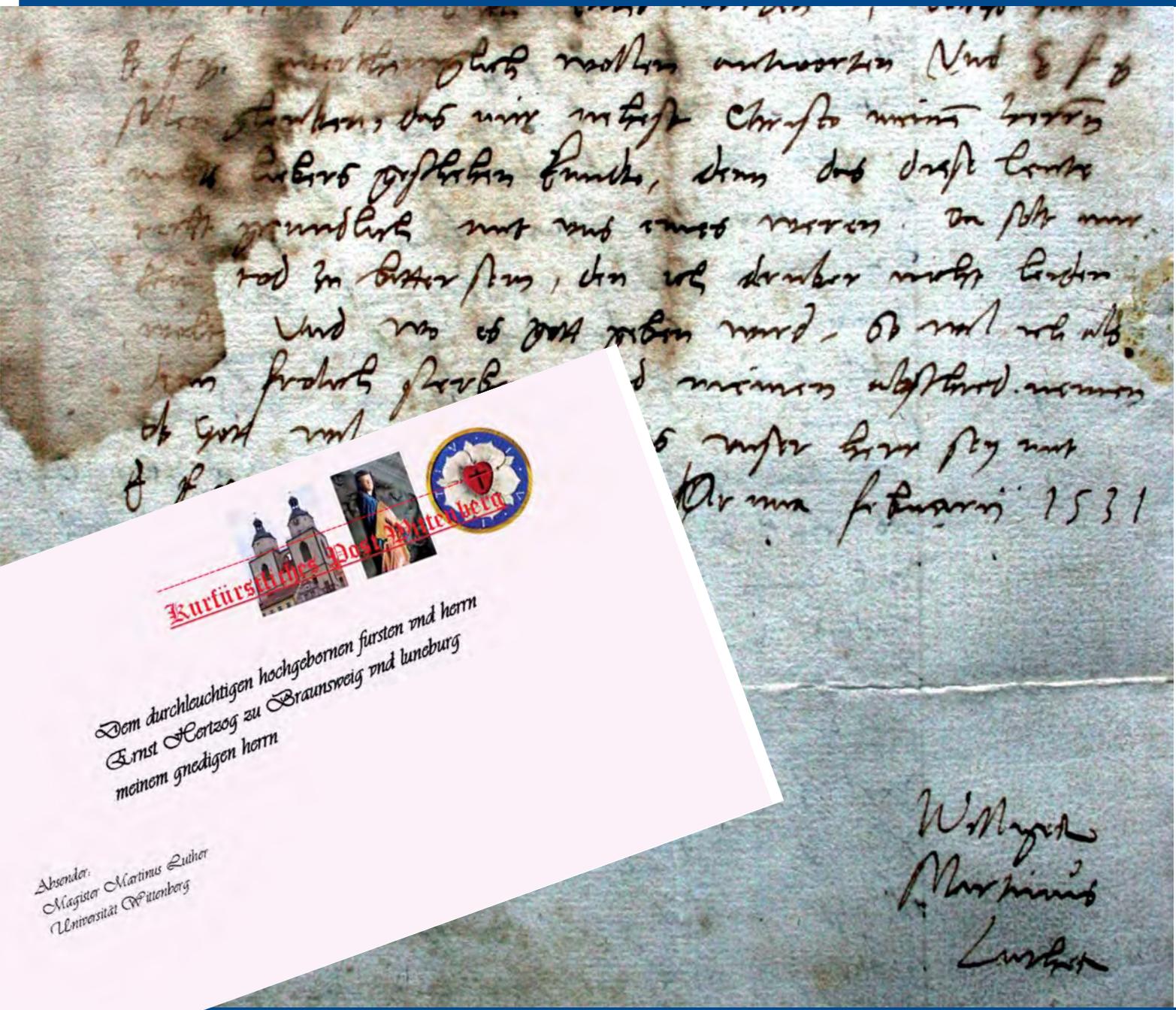


# Kontakte

Stadtkirche **St. Marien** Celle



**Kurfürstliche Post, Wittenberg**

Dem durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd hern  
Ernst Hertzog zu Braunschweig vnd Lüneburg  
meinem gnedigen horn

Absender:  
Magister Martinus Luther  
Universität Wittenberg

W. Luther  
Martinus  
Luther



## Aus dem Inhalt

■ Editorial	2
■ An(ge)dacht	3
■ Reformation	4 - 15, 20 - 21
■ Gottesdienste	16 - 17
■ Kirchenmusik	18
■ Ökumene	19
■ Treffpunkt	22 - 23
■ Veranstaltungen	24 - 26
■ Von Personen	27
■ Anschriften	28

## Impressum

Der Gemeindebrief der Ev. -luth. Stadtkirche St. Marien Celle erscheint viermal im Jahr jeweils zu Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember. Er wird durch ehrenamtliche Verteiler/innen an alle Haushalte im Bereich der Gemeinde verteilt und ist darüber hinaus an vielen Stellen in der Stadt Celle kostenlos erhältlich.

### Herausgeber:

Der Kirchenvorstand

### Redaktionsteam:

Susanne Bade, Rolf Freier, Friedrich Kremzow, Dr.(Min.) Volkmar Latossek, Ursula Passas-Gast (verantwortlich), Maerit Querner, Brigitte Siebe, Ingo Vormann

### Layout und Satz:

Brigitte Siebe

**Titelbild:** Friedrich Kremzow

### Anzeigen:

Rolf Freier

Tel. 05141 - 33164

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3

### Druck:

Ströher Druckerei & Verlag KG Celle

**Auflage:** 7500

### Unser Spendenkonto:

Kto. 2410, Sparkasse Celle (BLZ 25750001).

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10

BIC: NOLADE21CEL

Bitte Verwendungszweck angeben.

■ **Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten, die damit für unsere Gemeindeglieder eine wesentliche finanzielle Unterstützung leisten!**

## Liebe Leserinnen und Leser!

So viel Reformation war nie! Das Jubiläum des 500. Thesenanschlags an der Wittenberger Schlosskirche prägt das Kirchenjahr und dieses Kontakteft.

Auf dem Umschlag erkennen Sie den Originalbrief von Martin Luther aus dem Jahr 1531 an Herzog Ernst. Der Brief ist im Besitz der Stadtkirche und wird im Rahmen der Reformationsausstellung ab Mai in der Kirche zu sehen sein. Es ist interessant, die alte Schrift zu entziffern. Wir haben es Ihnen etwas leichter gemacht und einige Sätze hier auszugsweise abgedruckt.

Friedrich Kremzow und ich schauen zurück auf die Reformationszeit und versuchen, die Ereignisse aus Celler Sicht zu beleuchten. Herzog Ernst und Urbanus Rhegius sind Namen, die in unterschiedlichen Zusammenhängen erwähnt werden. Für Celle sind sie die markantesten Figuren der lutherischen Reformation.

Dr. Friedrich Hauschildt, zeigt als ausgewiesener Kenner lutherischer Theologie die Auswirkungen der Reformation auf unsere kirchliche Gegenwart. Sein Artikel ist der eigentliche Kern und Hauptpunkt unserer Gedanken zum Reformationsjubiläum. Das biblische Wort, der Gemeindegesang, die aktive Beteiligung der Gemeinde und die Prägung des Glaubens durch die

Aufklärung sind die wichtigsten Kennzeichen, die sich aus den Wurzeln der lutherischen Reformation speisen. Weitere Folgen der Reformation lassen sich bei den Buchempfehlungen verfolgen sowie bei der interessanten Entwicklung der Fürsorge für Bedürftige.

Als Veranstaltungstipp für das Frühjahr notieren Sie am besten schon jetzt die Theaterabende in der Stadtkirche und drum herum sowie das Reformationsfest zu Pfingsten auf der Stehbahn.

Wir freuen uns, Ihnen diesmal ein besonders ausführliches Blatt zum Thema Reformation vorlegen zu können und hoffen, Ihnen macht das Lesen soviel Freude wie uns das Zusammentragen der Details.

### Volkmar Latossek



++  
++  
Deutscher Evangelischer  
Kirchentag Berlin – Wittenberg  
24. – 28. Mai 2017

Du siehst mich  
(1. Mose 16,13)

Reforma  
2017



## Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Das neue Jahr ist gerade einmal knapp vier Wochen alt. So recht habe ich mich noch nicht an die 17 gewöhnt. 2017. Wie das klingt. Einmal ganz von vorne anfangen. Alles neu. Der neue Kalender liegt noch fast unberührt da. Mit schönem Stift und ordentlicher Schrift habe ich die ersten Termine und Geburtstage eingetragen. Das ist so eine Sache, die ich mir vorgenommen habe: Organisierter sein! Laut einer Statistik haben die meisten Menschen gute Vorsätze: Manche wollen aufhören zu rauchen, häufiger Sport machen und gesünder leben. Andere haben sich vorgenommen, die Karriereleiter zu erklimmen. Einsame Herzen nehmen sich vor, sich endlich zu verlieben. Der Beginn eines Jahres lädt dazu ein, neu anzufangen. Dabei kommen mir die Worte der Jahreslosung in den Sinn:

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch. Diese Worte werden uns durch das Jahr 2017 begleiten. Es sind Worte des Propheten Ezechiel, die er in einer scheinbar hoffnungslosen Situation seinem Volk Israel zusagt, welches zu diesem

Zeitpunkt in Gefangenschaft sitzt. Hoffnung und Mut sollen diese Worte spenden. Außerdem beinhalten sie eine gewisse Dynamik: Gottes Geist, den er uns gibt – das ist unsere Kraftquelle. Daraus können wir schöpfen und dadurch das anpacken, was uns belastet oder stört und ja, vielleicht sogar etwas ändern! Es sind Worte, die gleichzeitig als Gabe und Aufgabe zu verstehen sind.

Nicht ohne Grund leiten diese Worte unser Reformationsjahr ein. Martin Luther war damals ebenfalls der Meinung: Hier muss sich etwas ändern! Es ist Zeit für einen Neuanfang! Und – RUMPS! – schlug er der Kirche die 95 Thesen um die Ohren. 500 Jahre ist es nun her, dass Luther mit seinem legendären Thesenanschlag an der Wittenberger Schlosskirche die Welt veränderte – eine Tat, durch die er sich nicht nur einmal in eine brenzlige Situation brachte. Aber – und da denke ich wieder an all unsere halbherzigen Vorsätze für das neue Jahr – Luther machte weiter, indem er mutig und trotzig seinem Herzen folgte.

„Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott“, lautet ein bekanntes Zitat Luthers. Und auch ich nehme mir Zeit und frage mich: Woran hängt mein Herz? Was ist mir wichtig und was gibt es für mich zu erneuern, zu reformieren? Unser Leben und unsere Kirche steht doch gerade dafür: Dass wir ständig in Bewegung sind, um unser

Herz und unseren Geist neu zu entfalten. Sola gratia – allein aus Gnade wendet Gott sich uns Menschen zu. Schenkt uns ein neues Herz. Legt einen neuen Geist in uns. Ganz egal, wie nachlässig wir mit vielen unserer Vorsätze umgehen, auf diese sich immer wieder erneuernde Zusage können wir uns verlassen – Jahr für Jahr. Aus diesem neuen Geist können wir leben und mit einem neuen, kräftigen Herzen Gottes Botschaft in die Welt hinaustragen. Das ist doch mal ein prima Vorsatz für das neue Jahr 2017. Und der ist gar nicht schwer einzuhalten. Ich freue mich sehr auf das Jahr mit Ihnen!

Ihre  
**Elisabeth Schwenke**



Mediengestaltung    Offsetdruck  
Datenservice    CtP    Endlosdruck  
Siebdruck    Lettershop    Buchdruck

Hans-Heinrich-Warnke-Straße 15 · 29227 Celle  
Tel. (05141) 9859-0 · Fax (05141) 9859-59  
www.stroehrer-druck.de · mail@stroehrer-druck.de

**STRÖHER**  
**DRUCK** seit 1862

Druck, Verlag & Werbung



## Wir laden Sie herzlich ein zu diesen Reisen

Bitte fordern Sie die Reise- und Anmeldeunterlagen bei Pastor Michael Stier an.

### Für alle Reisen:

Verantwortliche Leitung:  
Pastor i.R. Michael Stier,  
Hämeenlinnastraße 21, 29223 Celle, Tel. 05141 55182,  
michael-stier@t-online.de

Reiseveranstalter: Ökumene Reisen,  
26419 Schortens,  
Tel: 04461 929328

### 13 Tage Begegnungen in Israel

Religion - Politik - Land und Menschen  
**Reisetermin: 3. - 15. Mai 2017**

### 9 Tage Frankreich

Das Königreich Burgund - ein Zentrum des Mittelalters  
**Reisetermin: 26. Mai - 3. Juni 2017**

### Neun Tage Italien

Sizilien - Insel zwischen Morgen- und Abendland  
**Reisetermin: 12. - 20. September 2017**

## Der Lutherbrief der Stadtkirche

Wenn man den Brief hörbar flüsternd liest, erschließt sich die Bedeutung fast aller Worte, die zum Teil befremdlich geschrieben sind.

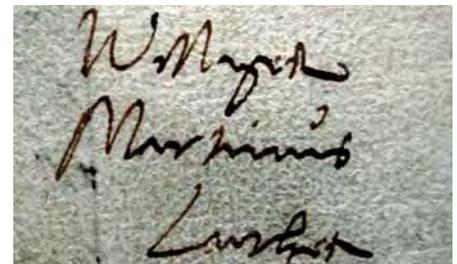
*Gnad vnd fried ynn christo, durchleuchtiger hochgeborner furst, gnediger Herr, Auff E. f. g. (Euer fürstliche Gnaden) beger hab ich schon langest dem M. Butzer geantwortet auff das allerfreundlichst, Aber das ich solt ynn solche seine deutung odder meynung willigen, hab ich yhm auch auff's glympflichst abgeschlagen. Denn es ist nicht muglich, auf solche furgegeben meynung vns zu vergleichen, were auch nicht gut. Es solt warlich aus solchem vergleichen viel erger werden, denn es itzt (jetzt) ist, das kann E. f. g. selbs auch wol erkennen, denn solten wir vns rhumen lassen, solcher vereynung, so musten wir zu beyden teylen gestatten, das wo vnsere leute etwa zu yhnen kemen vnd das sacrament empfahe wolten (odder widerumb yhr leute zu vns kemen) wurde der vnleydliche yrthum angehen das vnsere leute eitel brod vnd wein empfiengen vnd doch gleubten, das sie den leib vnd blut empfiengen Vnd yhr leute bey vns den leib vnd blut christi empfiengen, vnd doch gleubeten das eitel brod vnd wein were, Vnd der gewel viel mehr,...*

Es geht also um den Abendmahlstreit. Während Martin Bucer (Butzer) sagt, es sei eigentlich nur ein Streit um Worte, nicht um die Sache; man sei sich weithin einig,

betont Luther: „Der Streit geht um die Sache!“ Wir glauben an die reale Gegenwart Christi in den Gaben, Butzer dagegen sieht in den Gaben – so Luther – weniger Christi Leib und Blut als vielmehr Brot und Wein. Ein Streit, der sich uns heute kaum noch erschließt! Luther endet dann:

*...Vnd E. f. g. sollen gleuben, das mir nehest Christo meinem herrn nichts liebers geschehen kundte, denn das diese leute recht grundlich mit vns eines weren. da solt mir kein tod zu bitter sein, den ich druber nicht leiden wolt Vnd wo es gott geben wird, so will ich alsdenn frohlich sterben vnd meinen abschied nehmen, ob Gott will Christus vnser herr sey mit E. f. g. ewiglich Amen Prima Februarii 1531*

Luther unterzeichnet mit seiner Unterschrift und gibt abschließend den Hinweis auf den Empfänger  
Dem durchleuchtigen hochgebornen fursten vnd herrn Ernst Hertzog zu Braunsweig vnd luneburg meinem gnedigen herrn.



**Richard H. Wehner**

Bauunternehmen GmbH seit 1933

**Hoch- und Stahlbetonbau**

*Ausführungen sämtlicher Bauarbeiten*

wehner-bau.celle@pcconnect.de  
www.wehner-bau-celle.de

29223 Celle  
Hafenstr. 28

Tel.: 05141 - 23223 + 23212  
Fax: 05141 - 2175 60



**BIERSCHWALE**

**DACHDECKERMEISTER**

GmbH & Co. KG

SEIT  
1888

Bedachungen • Fassadenbau • Dachklempnerei

Abdichtungen • Schornsteinverkleidungen

**29223 CELLE-ALTENHAGEN • Fasanenweg 50**

**Telefon (051 41) 3 26 95 • Telefax (051 41) 38 25 15**

**Energieberatung – Dachisolierung in einer Hand.**

[www.bierschwale-dachdeckermeister.de](http://www.bierschwale-dachdeckermeister.de)



## Celle - Stadt der Reformation

Der schwere, feuerfeste Stahlschrank in der Celler Kirchenministerialbibliothek beherbergt einen uralten Schatz mit hohem ideellem Wert. 486 Jahre alt ist der Brief, den Martin Luther anno 1531 an Herzog Ernst I., später als "der Bekenner" bezeichnet, gerichtet hat.

Deutlich sehe ich die beiden Männer in dem kleinen Kabinett des Celler Schlosses vor mir. Es sind der Herzog und der erst kürzlich auf Luthers Empfehlung aus der großen, reichen Stadt Augsburg in das kleine, unwirtliche Städtchen Celle gekommene Prediger Urbanus Rhegius. An einem kalten Februartag sitzen sie beim Schein flackernder Kerzen über das Schreiben gebeugt, das ein Eilbote gerade gebracht hat, und sie versuchen die zierliche Handschrift des Reformators zu entziffern. Rhegius ist gerade vom Herzog beauftragt worden, als Superintendent (ab 1532 Generalsuperintendent) die Reformation im Lüneburger Land zu stabilisieren und zu regulieren.

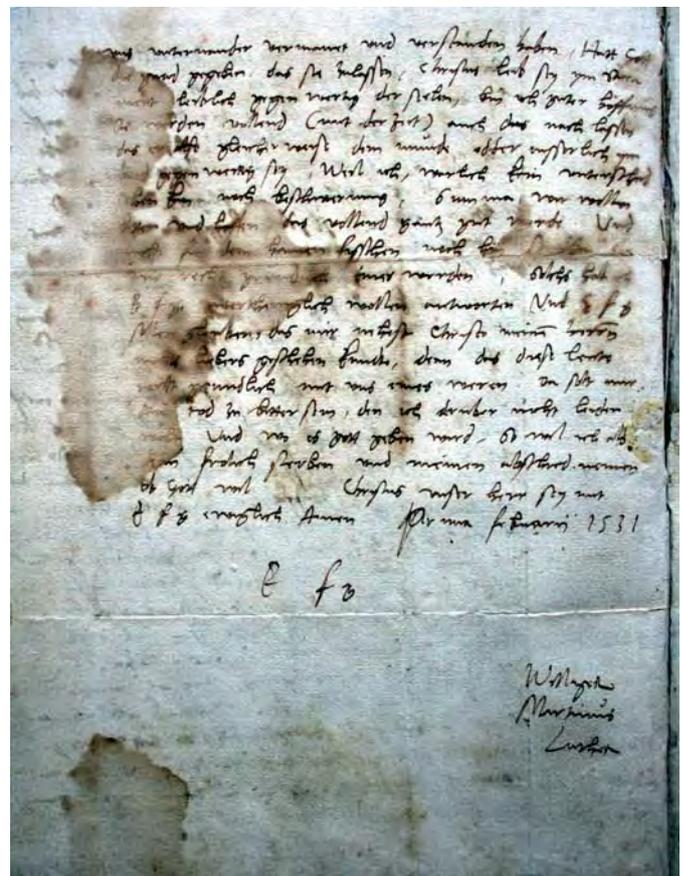
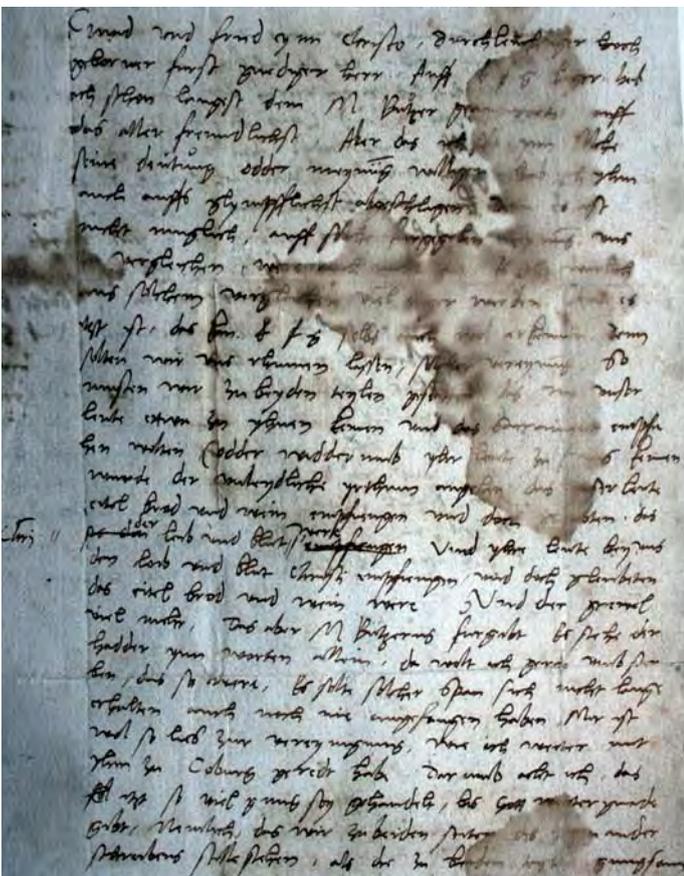
In dem Brief geht um das rechte Abendmahlsverständnis. Der junge Fürst ist juristisch und theologisch hoch gebildet

und durchaus in der Lage, mit Berufstheologen auf Augenhöhe zu disputieren. Er hat sich vermittelnd in dem schon länger schwelenden Streit zwischen Luther und dem Straßburger Reformator Martin Bucer eingeschaltet, allerdings, wie die beiden Männer jetzt Luthers Antwort entnehmen müssen, ohne großen Erfolg. Mit einer harschen Handbewegung macht der Herzog seiner Enttäuschung Luft und stößt dabei seinen Weinbecher um. Der tiefrote Beaujolais ergießt sich über den Brief auf dem Tisch, und ein Teil der Tintenschrift ist nun kaum mehr zu entziffern. Nur gut, dass das Schreiben jetzt nicht als "erledigt und wertlos" im lodernen Kamin landet, sondern trotz dieses Missgeschicks die Jahrhunderte in den Schatullen des Herzogs und später im Archiv des Geistlichen Ministeriums überdauert.

Doch zurück an den Anfang der Geschichte, von der hier erzählt werden soll, in die Zeit um das Jahr 1500. Wie sieht das kirchliche Leben in Celle aus?

Mehr als 200 Jahre beherrscht "Unßer leuen vrouwen Parkercken dasulvest bynnen Tzelle" das Bild der kleinen Stadt an der

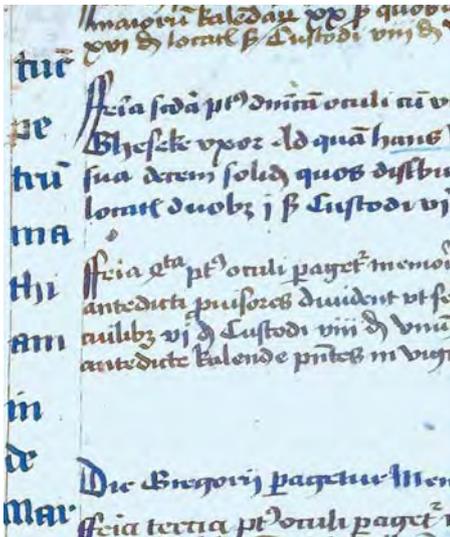
Allerfurt. An dem der Jungfrau Maria geweihten Hochaltar verrichtet ein angestellter Priester im Auftrag des "Kerkherrn" den liturgischen Dienst. Und an den mindestens vierzehn Nebenaltären werden in einigen hundert Stiftungen mehr als fünfzig Heilige angerufen oder deren Reliquien verehrt. Tiefe Marien- und Heiligenverehrung der Bevölkerung sowie Machtstreben und äußerer Pomp von Papsttum und Klerus führen zu prachtvollen kirchlichen Zeremonien. Mit Glockengeläut, zur Gewinnung von zeitlichem Ablass vom Fegefeuer oft extra gestiftet, mit feierlichen Prozessionen in prächtigen Gewändern, mit Gesängen und strahlendem Kerzenlicht werden die Messen immer aufwändiger inszeniert. Unzählige Stiftungen haben dazu geführt, dass die Zahl der an den Nebenaltären von Altaristen, Kapellanen und Hilfspriestern gelebten Seelen-messen ein schier unüberschaubares Ausmaß angenommen hat. Bis zu siebzehn Kapellane sind manchmal gleichzeitig tätig. Sie stören sich gegenseitig in ihrer Dienst-ausübung, vor allem, wenn auch noch die Mitwirkung von Orgel oder Chor bezahlt wurde. Um alle Dienste schließlich überhaupt noch auftragsgemäß abwickeln zu können, sind die Namen der Stifter und der Verstorbenen im Memorienskalender verzeichnet, der auf dem





## Reformation

jeweiligen Altar ausgelegt ist. Das allein muss angesichts der großen Zahl genügen, um symbolisch an der Kommunion teilzuhaben. Einige Jahre zuvor wurde noch namentlich für die zu Bedenkenden gebetet.



### Vorreformatrischer Memoirenkalender

Dazu kommt der sittliche Verfall der kaum ausgebildeten und schlecht versorgten Hilfspriesterschaft. Mangelnde Seelsorge und für etwas Geld leicht zu erhaltende Ablässe tun ein Übriges. So war der Stadtkirche anno 1485 unter anderem ein vierzigstägiger Ablass für die Verrichtung bestimmter Gebete vom Hildesheimer Bischof Berthold gestiftet worden.

Das alles führt um 1500 zu einer unheilvollen Entwicklung, die schließlich auch in Celle den Boden für die Aufnahme reformatorischer Ideen bereitet.



Herzog Ernst d. Bekenner, Epitaph

### Herzog Ernst als junger Regent in Celle

Mit seiner aufwändigen Hofhaltung und vor allem mit Nachbarschaftsstreit und Kriegen hat Herzog Heinrich der Mittlere das Lüneburger Land fast in den Ruin geführt. Als Kaiser Karl V. über ihn wegen seiner Bündnispolitik und Haltung bei der Hildesheimer Stiftsfehde die Reichsacht verhängt, bleibt ihm 1520 nur die Flucht in das befreundete Frankreich. Die Regierung überlässt er seinen Söhnen Otto und Ernst. Otto, der ältere der beiden Brüder, scheut aber die hohen Staatsschulden und zieht sich bald in das kleine Amt Harburg zurück, so dass Ernst ohne große Begeisterung die Regierung übernehmen muss.

1497 in Uelzen geboren, beginnt Ernst schon 1512 als 15-Jähriger das Studium der Jurisprudenz an der erst zehn Jahre zuvor von seinem Onkel, Kurfürst Friedrich der Weise, in Wittenberg gegründeten Universität. Dort lernt er über den Hofprediger Spalatin den charismatischen Doctor Theologiae Martin Luther kennen, dessen Schriften und Predigten den jungen Fürsten überzeugen und prägen. Nach dem Studium tritt er in den Dienst am französischen Königshof, bevor er 1520 notgedrungen und kaum 23-jährig, das Herzogtum Lüneburg, ein Land in desolatem Zustand, übernehmen muss. Hier versucht er zunächst, die überschuldete Staatskasse zu sanieren und verpfändete Güter zurück zu gewinnen, indem er den reichen Klöstern höhere Steuerlasten aufbürdet. Das ist ihm erst einmal wichtiger, als über Religionsfragen zu streiten. Aber immerhin ersetzt er schon 1521 "papistische" Hofkapläne durch "lutherische", also deutschsprachige Prediger. Seine ersten vorsichtigen Versuche, mit den Oberen im Franziskanerkloster am Heiligen Kreuz ins Gespräch zu kommen, bleiben allerdings erfolglos. Sie erreichen nur, dass die Mönche umso mehr gegen die neue Lehre wettern.

Luthers 95 Thesen gegen den Ablass (1517) und seine Denkschrift "Von der Freiheit eines Christenmenschen" (1520), eine Reaktion auf die päpstliche Bannbulle, verbreiten sich rasch im Land und bilden auch bald Diskussionsgrundlagen für gebildete Celler Kreise und Gilden. Wortführer dieser Laienbewegung ist der fürstliche Leibarzt Wolf Cyklop. Er stellt die Heilige Schrift als das lebendige Wort Gottes ins Zentrum der sich um ihn versammelnden Menschen. Mit seiner Streitschrift "Wider die grimmigen, wütenden und brüllenden Suppen- und Kuchenprediger", deren Druck der Herzog

ausdrücklich genehmigt, wendet er sich gegen die Franziskanermönche. Die werfen ihm daraufhin vor, nur "aus eigener Ermessenheit und ohne Befehl und Berufung" zu predigen. In der Wortwahl ist man im ausgehenden Mittelalter nicht gerade zimperlich, das wissen wir auch aus vielen Schriften Martin Luthers. Cyklop reklamiert - frei nach Luther - das "Priestertum aller Gläubigen" für sich und öffnet 1524, mit Unterstützung des Herzogs, endgültig die Tür für die Reformation in Celle. Er verlässt die Stadt allerdings noch im gleichen Jahr und geht nach Magdeburg, wo er als Schwärmer aber abgelehnt wird. Danach verliert sich seine Spur.



### Franziskaner in Assisi

Die Nachricht vom Streit mit den Celler Franziskanern erreicht auch Martin Luther. Er empfiehlt dem Herzog deshalb, seinen ehemaligen Studenten, den Benediktinermönch Gottschalk Kruse aus Braunschweig, als Hof- und Stadtprediger zu bestellen. Kruse hat schon 1522 eine Schrift verfasst, die als erste reformatorische Veröffentlichung Niedersachsens gilt: "Von Adams und unserem valle und wedder upstandinghe", eine Streitschrift in niederdeutscher Sprache und damit leicht verständlich, klar und überzeugend. Dem geduldigen Wirken Kruses gelingt es mit Unterstützung des Herzogs, 1525 auch den Kirchherrn der Stadtkirche zu bewegen, den Gottesdienst nicht mehr in althergebrachter Form, sondern in deutscher Sprache zu zelebrieren. So ist Celle die erste Stadt Norddeutschlands, die sich voll und ganz zu Luthers Lehre bekennt. Aus der reichen Stadt Lüneburg verbannte Bürger, die Luthers Schriften gelesen und Psalmen in deutscher Sprache gesungen haben, finden in Celle Asyl. Der Streit mit den Franziskanern, die Kruse als entlaufenen Mönch schmähend, eskaliert. In langen Disputationen, an denen sich der Rat der Stadt und selbst der Herzog beteiligen, weist Kruse ihnen nach, dass sie von der Heiligen Schrift abweichen. Sie erhalten Predigtverbot und

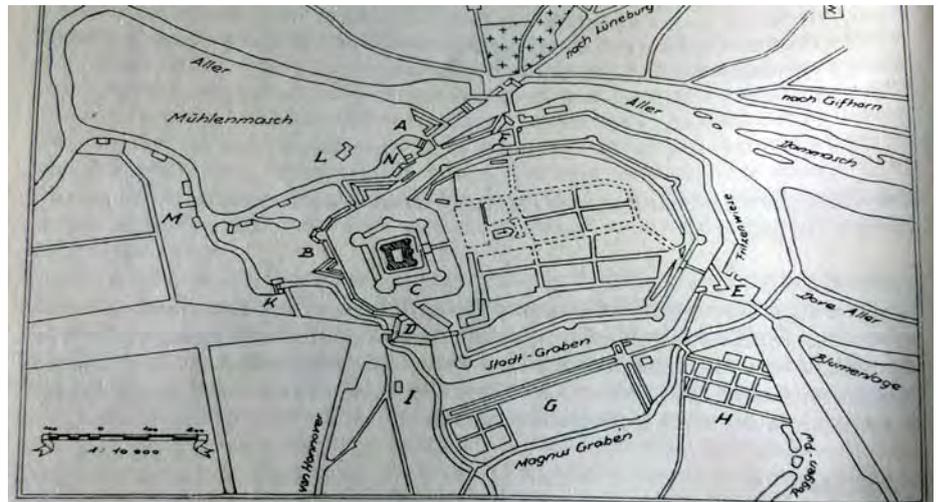


müssen 1527 nach Schließung des Klosters auf Weisung des Herzogs die Stadt verlassen. Zwar hat er ihnen großzügig angeboten, "diejenigen, welche zum Predigen geschickt" seien, mit einer Pfarre zu versehen oder andernfalls ein Handwerk zu erlernen. Aber davon macht niemand Gebrauch. Das Te Deum singend verlassen die Mönche, ihre Bettelsäcke geschultert, die Stadt.

**Celle ist evangelisch**

Celle ist nun evangelisch. In dem vom Herzog in Auftrag gegebenen Artikelbuch lässt er die Missstände auflisten, die in den Klöstern und Pfarren abzustellen sind. Außerdem wird in dem Buch das neue gottesdienstliche Leben beschrieben, in dessen Mittelpunkt das Wort Gottes und die Predigt stehen. Zwar sperren sich die Klöster im Lüneburger Land und der Rat der Stadt Lüneburg immer noch. Deren Reformation bleibt Urbanus Rhegius ab 1530 vorbehalten, aber der Herzog, jetzt immer konsequenter, setzt lutherische Pfarrer ein, visitiert einige Klöster sogar höchstpersönlich und übernimmt deren Verwaltung.

Gottschalk Kruse, dem mit Unterstützung und Schutz durch den Herzog und seines Kanzlers Klammer die behutsame Reformation in Celle wohl in erster Linie zu verdanken ist, verlässt die Stadt 1527 und wird als erster Generalsuperintendent in das kleine Fürstentum Harburg berufen. Schon seit 1525 sind an der Stadtkirche neben Kruse die Pastoren Heinrich Bock



Stadterweiterung und Festungsbau um 1530

(fürstlicher Hofprediger und von 1530 bis zu seinem Tod 1532 erster Generalsuperintendent in Celle), Matthias Milau (1. Diaconus, später Archidiaconus), Johann Matthäi (2. Diaconus) und Martin Ondermark (3. Diaconus, ab 1541 Nachfolger von Urbanus Rhegius als Generalsuperintendent) tätig.

Eine spürbare Lücke hinterlässt der Weggang Kruses dennoch. Denn der Vater des Fürsten, Herzog Heinrich der Mittlere, folgt im gleichen Jahr dem Ruf katholischer Prälaten. Er kehrt trotz seiner Verbannung aus dem französischen Exil zurück und versucht mit Hilfe von Gegnern der Reformation, die Regentschaft in Celle zurückzugewinnen und damit auch das

Land zum alten katholischen Glauben zurückzuführen. Aber sowohl die Bürgerschaft als auch die Landstände stehen gefestigt auf der Seite des jungen Herzogs, und der nach Scharnebeck einberufene Reichstag verhindert einmütig Heinrichs Absichten. Nach dem gescheiterten Putschversuch gegen seinen Sohn muss er nach Frankreich zurückkehren. Doch schon 1530, nach Aufhebung der Reichsacht, weist ihm sein Sohn gnädig einen Alterswohnsitz in Lüneburg zu, und 1532 stirbt er auf der Jagd in Wienhausen. In der dortigen Marienkirche ist er beigesetzt, ein Epitaph erinnert an ihn.

**Friedrich Kremzow**



**Wir sind auch in besonderen Lebenssituationen für Sie da!**

Familienzuwachs



Umzug ins Alter



Erbfall



- provisionsfrei für Verkäufer -

Kalandstr. 16a, 29227 Celle ■ Tel. 05141 - 993 28 39  
 info@4waende-immobilien.de ■ www.4waende-immobilien.de

## Augsburger Reichstag 1530

Wer in Österreich Urlaub macht und in eine evangelische Kirche geht, wundert sich vielleicht über das kleine Anhängsel im Kirchennamen. Die evangelische Kirche in Österreich (und einigen anderen Ländern) führt den Anhang **A.B.** – das bedeutet „Augsburgisches Bekenntnisses“. Die evangelische Kirche Österreichs ist lutherisch und unterstreicht es, indem sie sich auf das Augsburgische Bekenntnis beruft. Was ist daran so besonders?

Dieses Bekenntnis entstand 1530, also 13 Jahre nach Luthers Thesenanschlag in Wittenberg. Ein Bekenntnis ist eine Zusammenfassung des christlichen Glaubens. Damals gab es öfter Situationen, in denen der neue und der alte Glaube zusammengefasst werden sollten. Solch ein Bekenntnis erklärte die eigene Position und grenzte sich zugleich von anderen ab. Kaiser Karl selbst hatte sich bemüht, neutral zu erscheinen und zu einem Reichstag nach Augsburg geladen, um „*eines jeglichen Gutbedünken, Opinion und Meinung zwischen uns selbst in Lieb und Gütigkeit zu hören, zu verstehen und zu erwägen, alles so zu beiden Teilen nicht recht ausgelegt oder gehandelt wäre, abzutun und durch uns alle ein einige und wahre Religion anzunehmen und auch zu halten...*“

Am 24. Februar 1530 war Karl durch den Papst zum Kaiser gekrönt worden. Er war innerlich angekommen. Die Osmanen hatten die Belagerung Wiens abgebrochen, mit dem König von Frankreich war ein Friedensschluss gelungen. Aus seiner Sicht blieb nur der Religionsstreit zu lösen. Das sollte auf dem Augsburg Reichstag geschehen. Allerdings hatte der Ausgleich nach Karls Spielregeln zu geschehen. Er nahm zwei Seiten wahr, die römische und die lutherische. Weder Ulrich Zwingli noch Martin Bucer oder andere nichtlutherische Theologen wurden akzeptiert. Sie hatten auch Bekenntnisse ihrer Richtung geschrieben, die nicht auf den Tisch kamen. Überdies durfte Luther selbst nicht gehört werden, er war ja seit dem Wormser Auftritt („Hier stehe ich“) vogelfrei. So konnte er sich in Augsburg nicht sehen lassen und blieb auf der Veste Coburg, einer Burg, die für ihn sicher und nur (!) einige Tagesreisen von Augsburg entfernt war.

Für die lutherische Richtung schrieb nun Philip Melanchthon mit einigen Mitarbeitern seine Glaubenssätze auf. Das



**Die Reformationsfürsten beim Augsburg Reichstag 1530**

Bekenntnis hatte die äußere Form eines Briefes, der von wichtigen Fürsten und Stadträten an den Kaiser gerichtet war. Das gab ihm Gewicht. Als erster in der Unterschriftenliste steht der Kurfürst von Sachsen, Luthers Landesherr und Beschützer, der dritte ist unser Ernst aus Celle, wir nennen ihn deshalb heute dankbar „Ernst, den Bekenner“.

Melanchthon schrieb in dem Augsburg Bekenntnis Sätze wie diesen: *Vergebung der Sunde und Gerechtigkeit vor Gott (mogen) wir nicht erlangen durch unser Verdienst, Werk und Genugtu...vor Gott (werden wir) gerecht aus Gnaden umb Christus willen durch den Glauben.*



**Philip Melanchthon**

Die Kirche beschreibt Melanchthon kurz und knapp so: *Dies ist genug zu wahrer Einigkeit der christlichen Kirchen, dass da einträchtiglich nach reinem Verstand das Evangelium gepredigt und die Sakrament dem gottlichen Wort gemäß gereicht werden.*

Ein Satz, der durch das auffällt, was fehlt: Papst, Priester, Klöster, Hierarchie. Nicht das macht die Kirche, sondern vom Evangelium erzählen und die Sakramente teilen - Taufe und Abendmahl.

Das war damals theologischer und politischer Sprengstoff. Natürlich wurde an dem Text mit spitzer Feder weiter gearbeitet, immer wieder wurde geändert und verbessert. Martin Luther schickte wiederholt Boten aus Coburg und wollte wissen, wie es voran ging. Dabei hatte er selbst in den Tagen manche Last zu tragen, im Mai war sein Vater gestorben, bald darauf verstarb seine Mutter. Persönliche Trauer mischte sich mit der Sorge um das Wohl der evangelischen Bewegung.

Der Augsburg Sommer führte dazu, dass sich die Seiten immer mehr verhärteten. Die Schweizer und süddeutschen Theologen um Zwingli und Bucer waren von den großen Parteien ausgegrenzt. Zwischen Melanchthon und Luther knirschte es, denn Melanchthon wollte der römisch-altgläubigen Seite weit entgegenkommen, um die gemeinsame katholische Kirche zu bewahren, Luther sorgte sich, ob



Melanchthon „mitten unter den Wölfen und bösen Geistern in der rechten Erkenntnis Gottes bewahrt“ werde. Aber die beiden konnten sich immer neu einigen, so dass die lutherische Seite geeint blieb.

Alles in allem jedoch eine vertrackte Situation. Wie immer, wenn man nicht weiter weiss, wurde auch dort ein Ausschuss gebildet, das war damals nicht anders als heute. Am 30. August brachen die Lutheraner die Gespräche mit den Kaiserlichen Vertretern der altgläubigen Richtung ab. Es war deutlich geworden, dass man sich sachlich nicht annäherte. Im September predigte Luther in Coburg und sagte:

*„Der Teufel hat auf dem Reichstag versucht, uns von dem Glauben zu reißen und zu verwirren. Aber stärker als alle Teufel war der Beistand von Gottes Engeln!“*

Augsburg 1530 steht also in evangelischer Erinnerung für das Bemühen des Kaisers um Ruhe in seinem Reich zugunsten Roms, den Versuch der römischen Kirche ihre Version von „katholisch“ durchzusetzen, den gescheiterten Versuch der kleinen Gruppen, am Tisch der Großen gehört zu werden und schließlich für Melanchthons vergeblich ausgestreckte Hand. Weiter ging es aus lutherischer Sicht wirklich nicht, wollte man nicht die reformatorische Entdeckung verleugnen.

Herzog Ernst jedenfalls hatte in Augsburg einen gebildeten und geschätzten Theologen nach Celle locken können: Urbanus Rhegius. Er war einst Domprediger in Augsburg gewesen und hatte sich dann der Reformation zugewandt. In den zehn Jahren nach dem Augsburger Reichstag wirkte er als Reformator in und um Celle. Seine evangelische Kirchenordnung wurde



**Urbanus Rhegius in der Schlosskirche Wittenberg**

wegweisend. Er war eigentlich der „erste evangelische Superintendent“ hier. Für uns Celler hat es sich gelohnt, dass Herzog Ernst nach Augsburg gefahren ist!

**Volkmar Latossek**



**Die Reformation verändert Kirche und Stadt**

Ab 1527 kann die Stadt Celle als gefestigt evangelisch bezeichnet werden. Der Versuch Heinrichs des Mittleren, das Rad zurückzudrehen, scheiterte kläglich. Um die Stadt Lüneburg und die weiten ländlichen Gebiete kümmerte sich ab 1530 mit ordnender Hand Urbanus Rhegius.

Äußerlich hat sich an und in der Kirche zunächst kaum etwas verändert. Die Nebenaltäre mit ihren Heiligen- und Legendenbildern wurden entfernt. Nur die "Passion", die mittelalterliche Kreuzigungsgruppe über dem Chor, blieb erhalten, denn ihre Darstellung entsprach dem reinen Evangelium. Damit die Gemeinde den in deutscher Sprache gehaltenen langen Predigten andächtig folgen konnte, erhielt die Kirche bald ein erstes Gestühl, und 1572 ist der Einbau eines neuen Predigtstuhls belegt. Schon vorher, um 1530, sind ein Pult für die Perikopenlesungen und der Taufstein nachgewiesen. Beides befand sich direkt am Gitter, das den Hohen Chor vom Langhaus trennte.



**Celler Fürstenprieche von 1566**

Für größere bauliche Maßnahmen fehlte aber noch das nötige Geld. Die Staatsanierung ging vor. Erst etwa 50 Jahre nach Luthers Thesenverbreitung zogen Bauhandwerker in die Kirche ein. Herzog Ernst war 1546 gestorben. Der Augsburger Religionsfriede von 1555 hatte den evangelischen Landesherren das Recht eingeräumt, das religiöse Bekenntnis ihrer Untertanen zu bestimmen. Nun konnte von echter Religionsfreiheit allerdings keine Rede mehr sein. Mit der Regel "cuius regio - eius religio" (wessen Land - dessen Religion) waren die protestantischen Landesherren zum geistlichen Oberhaupt der Kirche erhoben worden, hatten nun also Bischofsrang. Ernsts Sohn, Wilhelm der Jüngere, nahm dieses doppelte Amt sehr ernst. Als frommer und kunstsinniger Fürst

<p>Maler- und Lackierarbeiten - Energieberatung - Energieausweis - Wärmedämmverbundsystem - Schimmel- und Feuchtsanierung</p>	<p><b>Malerbetrieb Fingerhut</b></p>
<p>Waldweg 109, 29221 Celle Fax (0 5141) 88 21 77 Telefon (0 5141) 88 13 66</p>	<p>www.MalerFingerhut.de · mail@MalerFingerhut.de Mobil: 0157 73881366</p>

ließ er die Schlosskapelle im Sinne des neuen Glaubens umgestalten. Um auch während der Umbauzeit mit seiner großen Familie der sonntäglichen Predigt beiwohnen zu können, entstand 1566 in der Stadtkirche der mit wertvollen Intarsien versehene Fürstentuhl. Die neue Würde erforderte aber neben der geistlichen Führung eine entsprechende landesherrliche Repräsentation nicht nur im Schloss, sondern auch in der Kirche. Wie konnte der fürstlichen Doppelfunktion augenfälliger Rechnung getragen werden, als durch aufwändig gestaltete Grabdenkmäler? Dafür kam nur der Hohe Chor infrage, der ohnehin unter dem Patronat des Fürstenhauses stand. Um ausreichend Platz für das Epitaph seiner Eltern und für sein eigenes Grabdenkmal zu schaffen, wurde der Chorraum durch den gotischen 7/12-Abschluss erweitert. Als Grablege für die fürstliche Familie entstand gleichzeitig unter dem Chor die Fürstengruft. 1592 wurde Wilhelm dort als Erster bestattet.

Das 1576 errichtete Epitaph für Herzog Ernst und seine Gattin Sophie von Mecklenburg gilt religionsgeschichtlich und kunsthistorisch als herausragendes Beispiel für Frömmigkeit und Selbstdarstellung protestantischer Residenzen der Renaissancezeit. Die Grabdenkmäler für Wilhelm den Jüngeren, seine Söhne und die später auf der Südseite des Chors entstandenen barocken Epitaph dokumentieren, jedes auf seine zeitgemäße Weise, die individuelle Machtfülle der Fürsten und deren Legiti-



**Stiftertafel des Herzogs Christian am Altarretabel von 1613**

mation, aber ebenso das im Laufe der Generationen schwindende persönliche Verhältnis zu Gottesfurcht und Glauben.

Auch die im Verlauf des 17. Jahrhunderts vom wirtschaftlich langsam gesunden Fürstenhaus für die Kirche gestifteten Ausstattungsstücke dienten einerseits der Selbstdarstellung, andererseits waren sie

Ausdruck für die protestantische Frömmigkeit der Stifter, die ihre Rolle als Mittler zwischen Gott und den ihnen anvertrauten Untertanen mit großer Verantwortung und für alle Menschen sichtbar wahr nahmen. Besonders deutlich wird das an dem von Herzog Christian 1613 gestifteten Altarretabel. Der 1611 noch von seinem verstorbenen Bruder, Ernst II., berufene Generalsuperintendent Johann Arndt hat als strenger Lutheraner zweifellos seinen Einfluss auf das Bildprogramm ausgeübt. Über der Predella mit der Abendmahlszene in Blickhöhe der kommunizierenden Gemeinde finden sich Gemälde von der Kreuzigung und der Auferstehung Jesu. Mit diesen drei Bildern sind die entscheidenden Glaubensaussagen gemacht: Christus ist für uns gestorben und auferstanden. Im Abendmahl ist er gegenwärtig. Alles andere Bild- und Schnitzwerk hätte für Luther zwar nur didaktische oder symbolische Bedeutung gehabt, für Arndt war das Gesamtwerk eine glaubensstärkende Predigt.

Über den drei Hauptbildern präsentiert sich das herzogliche Wappen, gekrönt von der göttlichen Dreifaltigkeit, als Zeichen der fürstlichen Verantwortung vor Gott für das Seelenheil der Untertanen. Der Herzog erkennt sich aber gleichzeitig als normaler sündiger Mensch. Wir sehen ihn im zentralen Kreuzigungsbild demütig zu Füßen des Kreuzes kniend. Das ist sein persönliches Glaubensbekenntnis.

### Blütezeit für Musik und Kunst

Eine völlig neue Bedeutung kam der Kirchenmusik nach der Reformation zu. Martin Luther hatte gemeinsam mit dem Kantor Johann Walter in Wittenberg dem deutschsprachigen Choralgesang im Gottesdienst zum Durchbruch verholfen. Der zunächst noch unbegleitete Gemeindegesang sollte schon bald durch Orgelspiel unterstützt werden. Seit etwa 1400 existierte über der Sakristei eine kleine Wasserorgel, die für die neuen Aufgaben aber völlig ungeeignet war. Sie wurde im Jahr 1550 durch ein neues Instrument ersetzt, das wohl optisch sehr schön war, das sich allerdings bald als sehr reparaturanfällig und kostenintensiv erwies. Gut hundert Jahre später war das für Herzog Christian Ludwig der Anlass, die noch heute vorhandene viel größere Orgel zu stiften. Oft waren die Stadtkirchenorganisten auch mit der Musik am Fürstenhof betraut, die um 1700 eine große Blütezeit erlebte. Eleonore d'Olbreuse, der Gattin des letzten Celler Herzogs, war es zu verdanken, dass



**Epitaph für Herzog Wilhelm den Jüngeren und seine Söhne**



**Erstdruck „Ein feste Burg“, Klugsches Gesangbuch von 1533**

Musik und Schauspiel durch die an den Celler Hof verpflichteten französischen und italienischen Musiker und Mimen überregionale Bedeutung erlangten. Musiker wie Joachim Bitko, Wolfgang Weißnitzer, Melchior Brunckhorst und Johann Georg Kühnhausen bereicherten die norddeutsche evangelische Kirchenmusik im 17. und frühen 18. Jahrhundert. In ihren leider nur wenigen überlieferten Werken leben sie noch heute fort. Der lebensfrohe letzte Celler Herzog, Georg Wilhelm, ließ 1676 bis 1681 den ganzen Kirchenraum, seiner persönlichen Reputation entsprechend, im barocken Stil



**Alte Orgelregisterzüge**

"modernisieren" und das Gewölbe mit großartigen, künstlerisch anspruchsvollen Stuckarbeiten überziehen - einmalig im norddeutschen Raum. Ein geometrisch gestalteter Garten mit Wegen, Blumengirlanden, Rosetten und fröhlichen Putten, über der mittelalterlichen Kreuzigungsgruppe dagegen Putten mit den Leidenswerkzeugen, sollten der Gemeinde eine Vorstellung vom himmlischen Paradies vermitteln, das die zwölf auf erhöhten Konsolen postierten Apostel schon erreicht haben.

Auch die Celler Bürger haben ihrem evangelischen Bekenntnis sichtbaren Ausdruck verliehen. Nach dem 30-jährigen Krieg war die Bevölkerung angewachsen, und mit der zunehmenden Bedeutung des Hofes stieg auch die Zahl der Beamten und ihrer Familien. Jeder Bürger sollte einen Sitzplatz in der Kirche mieten können. Um dafür ausreichend Platz zu schaffen waren in den Seitenschiffen Emporen eingefügt worden. Celler Malerwerkstätten schmückten die Emporenbrüstungen mit mehr als 100 Szenen biblischer Geschichten und Gestalten. Sie folgten damit der Empfehlung des früheren Generalsuperintendenten Johann Arndt, den des Lesens unkundigen Menschen das Heilsgeschehen nicht nur in der Predigt, sondern auch in Bildern zu erläutern und nahe zu bringen. Vorlagen für die Emporenbilder fanden die Malermeister u.a. in den Stichen der Stern'schen Lutherbibel aus Lüneburg. Die Gemälde am Altar von 1613 fanden so eine umfangreiche Ergänzung.

## Freie Religionsausübung

Der Ehe des letzten Celler Herzogs Georg Wilhelm mit der französischen Hugenottin Eleonore Desmier d'Olbreuse war es zu verdanken, dass die Stadt Celle ab 1665 viele Glaubensflüchtlinge aus Frankreich aufnahm. 1684 wurde ein formelles Aufnahme-Privileg für verfolgte Hugenotten erlassen, und 1699 gewährte der Herzog schließlich die freie Religionsausübung und den Bau eines "Tempels" in der Vorstadt, der allerdings nicht das Aussehen einer Kirche und vor allem keinen Glockenturm haben durfte. Der französischsprachigen reformierten Gemeinde, der viele Hofbedienstete angehörten, folgte später auch eine deutschsprachige.



**Reformierte Kirche Celle**

Die katholische Religionsausübung war nach dem Auszug der Mönche aus dem Franziskanerkloster ab 1529 völlig zum Erliegen gekommen. Fast 150 Jahre lang fand in Celle keine katholische Messe statt. Das internationale Leben am Hof Georg Wilhelms führte jedoch neben vielen Hugenotten auch Diplomaten, Künstler und Beamte aus ganz Europa nach Celle, die den katholischen Gottesdienst wie in ihrer Heimat feiern wollten. Weder der Herzog noch sein Bruder Ernst August in Hannover hatten Einwände gegen die Entsendung des Apostolischen Vikars Niels Stensen nach Celle. Dieser errichtete hier 1678 eine Missionsstation und ernannte Pater



**Katholische Kirche St. Ludwig**



**König David mit der Harfe: Vorlage Sternsche Bibel von 1672 und Gemälde an der Südepore Stadtkirche**

Quirinus Quirini zum ersten Seelsorger der jungen Gemeinde. 1711 entstand eine erste Kapelle, und 1838 erhielt die katholische Gemeinde ihre klassizistische St. Ludwigs-Kirche. Die beiden Türme folgten 1881.

Der tolerante Herzog Georg Wilhelm gestattete 1670 auch die Ansiedlung jüdischer Familien und die Einrichtung eines Betsaales vor den Toren der Stadt auf der Blumlage. 1692 wies er ihnen den Friedhof Am Berge zu, und 1737 wurde schließlich allen jüdischen Gemeinden im Herzogtum der Bau von Synagogen gestattet.

Die Celler Synagoge entstand kurze Zeit darauf in einem Hinterhaus Im Kreise. Mit dem Stadtkirchenpfarrer und Magister Sigismund Hosmann (1694-1696) lebte allerdings für kurze Zeit der spätlutherische Antijudaismus wieder auf. Hosmanns hasserfülltes Pamphlet gegen das "schwer zu bekehrende Juden-Hertz" fand weite Verbreitung.

Die lang ersehnte formalrechtliche Gleichstellung mit den evangelischen Christen erlebten die Reformierten und Katholiken im Königreich Hannover 1824, die Juden erst 1848.

Eine engere ökumenische Zusammenarbeit der verschiedenen christlichen Konfessionen im heutigen Sinn entwickelte sich aber erst langsam nach dem 2. Weltkrieg.

Heute sind die Abendmahlsgemeinschaft zwischen Lutheranern und Reformierten, so genannte ökumenische Trauungen von Protestanten und Katholiken, ökumenische Gottesdienste und Andachten, gemeinsame Gesprächsrunden und verschiedene andere Aktivitäten lebendiger Ausdruck eines guten Miteinanders der Konfessionen und Freikirchen. Auch mit der in Celle neu entstandenen liberalen jüdischen Gemeinde bestehen gute Kontakte auf kommunaler und kirchlicher Ebene.

**Friedrich Kremzow**



**Celler Synagoge**



## Evangelische Kirche bei uns und weltweit – von der Reformation Martin Luthers geprägt

Wer auf Reisen in ferne Länder auf christliche Kirchen stößt, sei es z.B. eine römisch-katholische Kirche in Lateinamerika oder die koptische Kirche in Ägypten, der wundert sich, wie unterschiedlich sich der christliche Glaube gestaltet. Plötzlich merkt man, dass die uns selbstverständlich erscheinende Weise, evangelische Kirche zu sein, gar nicht so selbstverständlich ist. Und auch die evangelischen Kirchen in Kenia, Nordamerika, Hongkong oder Niedersachsen sind recht unterschiedlich. Was verbindet eigentlich die evangelischen Kirchen über alle kulturellen Unterschiede hinweg? Vier Charakteristika sollen hier genannt werden.

In evangelischen Kirchen spielen das **biblische Wort** und zugleich seine Auslegung in der Predigt für die Gegenwart eine große Rolle. Das rituelle Geschehen fehlt nicht, aber es ist verglichen mit anderen Kirchen schwächer ausgebildet. (Die lutherischen Kirchen haben sich im Unterschied zu anderen evangelischen Kirchen noch relativ viel Liturgie bewahrt.) Das Leben der Glaubenden soll sich der Wahrheit Gottes vom Wort her erschließen. Die täglichen Losungen, Wochen- und Monatsspruch und Jahreslosung wollen Begleiter sein. Der Bibelspruch zu Taufe, Konfirmation und Trauung lädt ein, das eigene Leben aus den Quellen des Glaubens zu verstehen.

Musik und **Gemeindesang** in vielen Variationen spielen in den evangelischen Kirchen eine große Rolle. In Deutschland sind die evangelischen Kirchen durch ihre Choräle, die Chormusik und Laienchöre, eine reiche Tradition der Orgelmusik und Posaunenchöre geprägt. Namen wie Paul Gerhard und J.S. Bach spielen eine überragende Rolle.

Pastorinnen und Pastoren sind für das Leben der Gemeinden faktisch wichtige Personen, aber sie werden nicht (mehr) durch eine besondere Weihe aus der Gemeinde herausgehoben. Die besondere priesterliche Aufgabe, in Gebet und Fürbitte direkt vor Gott zu treten, kommt allen Glaubenden zu: das bedeutet die evangelische Rede vom **Priestertum aller Glaubenden**.

Die evangelischen Kirchen sind die christlichen Kirchen, die das Erbe der **Aufklärung** und damit die Vernunft am stärksten mit dem Glauben verbunden haben. Sie lassen damit deutlich werden, dass der christliche Glaube eine **denkende Religion** ist.

Im Blick auf diese vier Charakteristika evangelischer Kirchen gelten vier grundsätzliche Überlegungen: Es wäre vermessen, die genannten typischen Züge für die evangelischen Kirchen exklusiv in Anspruch zu nehmen; auch in anderen Kirchen finden sich davon mehr oder weniger deutliche Spuren.

Diese Züge sind in den evangelischen Kirchen weltweit sehr unterschiedlich ausgeprägt.

Unsere Kirchen, wir als einzelne Glaubende bleiben hinter den idealtypischen Beschreibungen oft weit zurück.

Jeder charakteristische Zug hat auch seine Schattenseiten (z.B. eine Überbetonung des Wortes); deshalb sind immer wieder auch Korrekturen nötig.

Und doch handelt es sich um charakteristische Züge, die unser evangelisches Kirchesein mehr oder weniger stark prägen.

Im Jubiläumsjahr 2017 drängt sich die Frage auf: Und was hat das alles mit Luther zu tun? Zu allen vier genannten charakteristischen Zügen kann man sagen: Luther hat jeweils einen wichtigen Anstoß gegeben. Damit ist nicht bestritten, dass manches von dem auch unabhängig von Luther „in der Luft lag“. Auch humanistische Gelehrte der Reformationszeit wie Erasmus von Rotterdam haben den Rückgriff auf die biblischen Texte gefordert und gefördert. In den Städten wuchs das Selbstständigkeitsstreben der Bürger, in dem der Gedanke des Priestertums aller Getauften und die Praxis des Gemeindesangs ihren Widerhall fand. In Luthers theologischen Überlegungen waren philosophische Implikationen enthalten, die ein positives Verhältnis von Glaube und Aufklärung begünstigten.

Luther hat Tendenzen, die „in der Luft lagen“, aufgegriffen, aber dann auf eine besonders prägnante Weise gebündelt und vor allem theologisch vertieft. Seine Gedanken blieben nicht in den Hörsälen der Universitäten. Mit Hilfe von Theologen wie Johannes Bugenhagen und auch – was Celle betrifft – Urbanus Rhegius wurden Luthers Einsichten in Kirchenpraxis übersetzt.

Viele Menschen und Zeitumstände haben an der Prägung der evangelischen Kirchen bis heute mitgewirkt. Dabei kann es nicht

darum gehen, Luther auf ein Podest zu stellen und sklavisch an seinen Gedanken festzuhalten. Aber es wäre ebenso töricht, Luthers Impulse in ihrer Bedeutung zu unterschätzen oder sogar gänzlich für veraltet zu halten und einfach „über Bord zu werfen“. Unsere Aufgabe ist es zu unterscheiden (Luther selbst hat gesagt, es sei die Kunst der Unterscheidung, die einen Theologen zu einem Theologen macht!). Es ist zu unterscheiden zwischen Aussagen Luthers, die wir aus unserer Sicht für falsch, ja gefährlich halten (z.B. Luthers Äußerungen zu den Freiheitsbestrebungen der Bauern und die Äußerungen des alten Luther zu den Juden) und solchen Einsichten Luthers, die für uns fruchtbar werden können.

Die Gestalt Luthers hat sich uns nicht zuletzt eingepägt, weil er sich auf sein Gewissen berufen hat, nicht nur vor Kaiser und Reich in Worms. Seinem Gewissen folgen bedeutet zweierlei: Nicht einfach irgendwelchen modischen, rein nützlichkeitsorientierten oder bequemen Meinungen zu folgen, sondern ernsthaft und persönlich zu prüfen und als Maßstab dabei das göttliche Wort ernst zu nehmen. Und zugleich ermutigt uns das Gewissen zur Freiheit, in Bindung an Gottes Willen situationsgerechte Entscheidungen zu treffen und auch neue Wege zu gehen.

Die evangelische Kirche folgt darin Luther, dass sie bis heute durch seine Art, das Evangelium zu verstehen, angeregt und inspiriert wurde und wird. Das schließt die Bereitschaft ein, sich mutig auf neue Wege zu machen, ohne sich einfach dem Zeitgeist anzupassen.

**Dr. Friedrich Hauschildt**



## Bücher, Bücher, Bücher!

Im biblischen Buch des Prediger Salomo steht: „Des vielen Bücher machens ist kein Ende!“ Das gilt natürlich erst recht in Jubiläumsjahren. So gibt es 2017, genau 500 Jahre nach dem berühmten Thesenanschlag, eine Fülle neuer Bücher und Neuauflagen alter Bücher über Martin Luther, andere Reformer, ja die Reformation insgesamt.

Luther war Teil der humanistischen Bewegung deren Wahlspruch lautete: „Ad fontes!“ Zu den Quellen! Deshalb hat die Deutsche Bibelgesellschaft gut daran getan, die Lutherbibel zum Jubiläumsjahr zu überarbeiten und neu herauszugeben. Bemerkenswert in dieser Neuausgabe sind die Sonderseiten zu Luthers Wirken als Reformator und Bibelübersetzer. Hier bekommt man einen guten, zugleich knappen Einblick in die Entwicklung der Lutherbibel durch die Jahrhunderte. Wer die biblischen Bücher der **Lutherbibel 2017** zur Hand nimmt, wird nur einige wenige Änderungen gegenüber der früheren Ausgabe finden. Das ist gut so. Die Lutherbibel sollte in ihrer Sprache erkennbar bleiben. Wer die Bibel in angepasster Sprache lesen will, kann andere Übersetzungen oder Übertragungen ohne den typisch lutherischen Sprachklang zur Hand nehmen.



Die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche hat in einer handlichen Ausgabe unter der Überschrift **Luther lesen** die zentralen Texte von Martin Luther als Büchlein mit 200 Seiten herausgegeben. Da bekommt man nicht nur einen Einblick in Luthers Texte sondern auch eine begleitende Erklärung von dem Kirchenhistoriker Martin Jung. Wer nicht die

Gesamtausgabe der Schriften Luthers (erschienen sind inzwischen 112 dicke Wälzer) kaufen möchte, bekommt hier eine gute Möglichkeit, Luthers Gedankenwelt in



Luther fordert Reformen: »An den christlichen Adel« (1520)

Abb. 2: Luther als Mönch mit Bibel

Ausschnitten kennen zu lernen – und zwar durch Original-Lutherzitate. Lohnenswert für alle, die etwas tiefer in die Gedankenwelt des großen Reformators eindringen wollen.

Die gründlichste Biografie Luthers, die ich je in Händen hielt, ist das dreibändige Werk von Martin Brecht, ca. 1500 Seiten. Der Titel lautet entsprechend aufwändig **Martin Luther: Sein Weg zur Reformation (1) – Ordnung und Abgrenzung der Reformation (2) - Die Erhaltung der Kirche (3)**. Das Werk entstand rund um das Jubiläum zu Luthers 500. Geburtstag in den 80er Jahren. Es hat nichts von seinen Lorbeeren eingebüßt. Wer mit Brecht eine Lupe über das Leben Luthers halten will, wird mit Details belohnt wie zum Beispiel



dieser Beobachtung: „Nach monatelanger Unterbrechung nahm Luther Anfang März 1539 seine Vorlesungstätigkeit wieder auf, obwohl seine Gesundheit nicht stabil war. Am Palmsonntag musste er die Predigt abbrechen, weil ihm schwindlig war.“ Wer es also genau wissen will, ist bei Brecht richtig.

Thomas Kaufmann schaut nicht auf die Details des Leben Luthers sondern setzt dessen Wirken in den Zusammenhang der europäischen Reformationsbewegungen. Die ZEIT lobt sein Werk **Erlöste und Verdammte** als „das beste Buch zum Jubiläum.“ Er zeigt Luther zurecht im Zusammenhang der spätmittelalterlichen Theologie und Frömmigkeit. Dann aber nimmt er neben Luther die anderen Reformatoren in den Blick und schaut über unsere deutsche Auseinandersetzung hinaus. Wie Brecht, so ist auch Kaufmann einer der wichtigsten Reformationsgeschichtler. Man vertraut sich seinem Urteil gerne an. – Wie bei Brecht gibt es als wichtige Zugabe einen soliden Anhang mit Anmerkungen und erschließenden Registern.

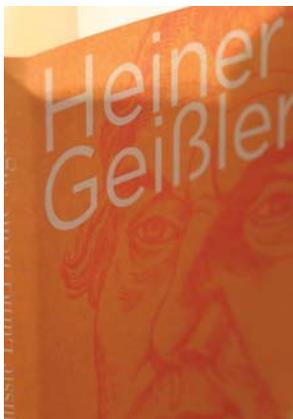


Wer blickt über den historischen Rahmen hinaus auf die Gegenwart? - **Was müsste Luther heute sagen?** fragt Heiner Geissler in seinem Lutherbuch. Geissler schreibt dabei als römisch-katholischer Christ ein Buch, das Luther in die gegenwärtigen Diskussionen hineinzieht.

Typische Zwischenüberschriften sind „Wojtyla und Luther“ oder „Wider die weltweite Diskriminierung der Frauen“. Dabei zielt Geissler auf das Schlusskapitel mit der Überschrift 2017: Einheit nach 500 Jahren? Darin beklagt er als Folge der Reformation die Aufsplitterung der christlichen Stim-



men. Er ermutigt evangelische Christen, sich an Luthers Aufforderung zu erinnern: Jeder steht unmittelbar vor Gott, es bedarf keiner Mittler. Er sieht die Zeit reif für eine gemeinsame Weltkirche mit einem Oberhaupt, das könne dann abwechselnd ein römischer Papst oder der evangelische Präsident des Weltkirchenrats sein. Eine von vielen kurzweiligen aber unausgereiften Ideen. Geissler legt den Finger in die schmerzende Wunde der Kirchentrennung, aber überzeugende Lösungen sehen anders aus. Was würde etwa passieren, wenn es eine evangelische Bischöfin an der Spitze des Weltkirchenrates gäbe?

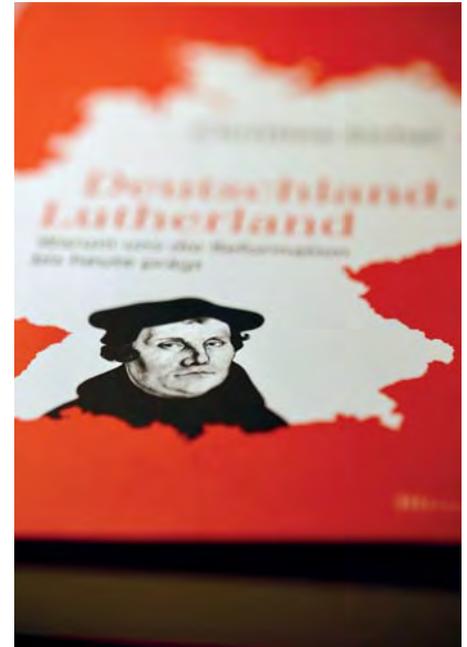


Klaus Douglass ist Pastor und hat bis vor kurzem eine Frankfurter Vorstadtgemeinde geprägt. Aus dieser Gemeindegemeinschaft erwuchs sein Buch **Die neue Reformation – 96 Thesen zur Zukunft der Kirche**. Darin gießt er seine Ideen zur Gemeindegemeinschaft in 96 Sätze, die er begründet. Die Sätze sind oft schlicht und einleuchtend. Man muss dann auf das Kleingedruckte achten. Zum

Beispiel heißt seine 10. These: Es ist Zeit, dass sich die evangelische Kirche vor allem wieder für die Gottesfrage zuständig erklärt. Er erklärt dann: „...auf den Kanzeln wurde eine Theologie verkündet, in der Gott zu einer bloßen Umschreibung für Nächstenliebe wurde...Spötter nannten das die Oben-ohne-Theologie.“ Er weiß also zu provozieren und ist dabei unterhaltsam. Dass man ihm inhaltlich oft genug widersprechen möchte, ist ja nicht weiter schlimm. Damit muss ein Kirchenreformer rechnen.



Schließlich Christine Eichels **Deutschland, Lutherland**. Darin erläutert die Autorin, warum uns die Reformation bis heute prägt. Sie schaut auf Musikkultur und Spendenbereitschaft, den Sozialstaat und das Geschichtsbewusstsein. Überall findet sie Folgen der Reformation und resümiert schließlich: Das Visionäre wie das Fanatische, das Ideologische wie der Perfektionismus, die Lustfeindlichkeit wie der Gemeinsinn, all das sind Mitgiften der Reformation. Wie sie zu dieser Zusammenfassung kommt, schildern zwölf Kapitel, die weder so eng angelegt sind wie



Geisslers Essay noch so theologisch spitz wie Douglass' Herausforderung zur Kirchenreform. Eichel blickt über den kirchlichen Tellerrand und belohnt den Leser schließlich sogar noch mit einer Erläuterung zur Beziehung von Coca-Cola und Reformation – kurzweilig.

Volkmar Latossek

<h1>AdvocE ENCKE NEUMANN &amp; PARTNER</h1>			Trift 18 29221 Celle  Tel 05141 / 9026-0 Fax 05141 / 9026-29  Internet www.advocce.de  Email kanzlei@advocce.de
RECHTSANWALT NOTAR a.D. <b>HANS-HERBERT ENCKE</b>	RECHTSANWALT NOTAR <b>Dr. MARKUS KLEMMER</b> Immobilienrecht Erbrecht	RECHTSANWALT <b>MEINHARD HEIDRICH</b> Arbeits- und Strafrecht Mietrecht Verkehrsunfallrecht	
RECHTSANWALT MEDIATOR <b>Dr. Volker Witte</b> Dipl.-Kfm. Fachanwalt für Insolvenzrecht Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht Vertragsrecht, Sanierung mit Restrukturierung	RECHTSANWÄLTIN <b>SABINE LÖMKER</b> Fachanwältin für Familienrecht Fachanwältin für Erbrecht in Bürogemeinschaft	RECHTSANWALT STEUERBERATER bis 2012 <b>SIEGFRIED NEUMANN</b>	

RECHTSANWÄLTE NOTAR FACHANWÄLTE



## Gottesdienste und Andachten

Gottesdienste					
Wann			Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
<b>Sonntag</b>	05. März	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden	P. Dr. (Ministry) Latossek
<b>Sonntag</b>	12. März	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
		17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
<b>Sonntag</b>	19. März	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Posaunenchor	P. Postel
<b>Sonntag</b>	26. März	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
<b>Sonntag</b>	02. April	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
<b>Sonnabend</b>	08. April	11 Uhr	Stadtkirche	Festgottesdienst zum 70-jährigen Jubiläum der Landfrauen	P. Dierßen
<b>Sonntag</b>	09. April	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
		17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
<b>Grün- donnerstag</b>	13. April	20 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Tischabendmahl	P. Prüwer
<b>Karfreitag</b>	14. April	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
		15 Uhr	Stadtkirche	Musik zur Sterbestunde	P. Dr. (Ministry) Latossek
<b>Sonnabend</b>	15. April	23 Uhr	Stadtkirche	Osternacht mit Stadtkantorei	Pn. Schwenke
<b>Oster- sonntag</b>	16. April	06 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Frühgottesdienst mit Kindern und Erwachsenen, anschl. Osterfrühstück	P. Prüwer
		10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	Pn. Schwenke
<b>Oster- montag</b>	17. April	10 Uhr	Stadtkirche	Kantatengottesdienst „Jauchzet Gott in allen Landen“. J.S. Bach	P. Dr. (Ministry) Latossek
<b>Sonntag</b>	23. April	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Prüwer
<b>Sonntag</b>	30. April	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
<b>Sonnabend</b>	06. Mai	18 Uhr	Stadtkirche	Abendmahlsgottesdienst am Vorabend zur Konfirmation	P. Dr. (Ministry) Latossek



<b>Gottesdienste</b>					
Wann			Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
<b>Sonntag</b>	07. Mai	9.30 Uhr	Stadtkirche	1. Konfirmations-Gottesdienst	P. Dr. (Ministry) Latossek
		11 Uhr	Stadtkirche	2. Konfirmations-Gottesdienst	P. Dr. (Ministry) Latossek
		16 Uhr	Stadtkirche	Vorstellungsgottesdienst des/der 1. Superintendenten-Kandidaten/-in	N.N.
<b>Freitag</b>	12. Mai	17 Uhr	Stadtkirche	Gedenk-Gottesdienst „Celler Netz“	Pn. Lessner-Wittke
<b>Sonntag</b>	14. Mai	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
		16 Uhr	Stadtkirche	Vorstellungsgottesdienst des/der 2. Superintendenten-Kandidaten/-in	N.N.
		17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl	P. Prüwer
<b>Sonntag</b>	21. Mai	10 Uhr	Bühne des NDR auf der Stechbahn vor der Stadtkirche	Gottesdienst mit der Celler Bläsergruppe und Jugendchor Juventis	P. Dr. (Ministry) Latossek
<b>Christi Himmelfahrt</b>	25. Mai	10 Uhr	Dammaschwiese, vor dem Albrecht-Thaer-Haus	Gottesdienst im Freien mit der Celler Bläsergruppe	P. Prüwer
<b>Sonntag</b>	28. Mai	10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
<b>Pfingst- sonntag</b>	04. Juni	11 Uhr	Bühne auf der Stechbahn vor der Stadtkirche	Ökumenischer Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum mit der Celler Bläsergruppe, anschl. Lutherfest mit Kirchengemeinden des Kirchenkreises	LS Rathig
<b>Pfingst- montag</b>	05. Juni	10 Uhr	Stadtkirche	Kantaten-Gottesdienst	P. Dr. (Ministry) Latossek

<b>Kindergottesdienste</b>					
<b>Sonntag</b>	12. März	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen		
	26. März	10 Uhr	Stadtkirche		
	09. April	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen		
	23. April	10 Uhr	Stadtkirche		
	14. Mai	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen		
	21. Mai	10 Uhr	Stadtkirche		

<b>Andachten</b>					
<b>Freitag</b>	17. März	18 Uhr	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht	
<b>Freitag</b>	21. April	18 Uhr	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht	
<b>Freitag</b>	12. Mai	18 Uhr	St. Ludwig	Ökumenische Abendandacht	

## Programm

**Sonntag, 26. März 2017 - 17 Uhr**  
**Johannes Brahms**  
**Ein Deutsches Requiem**

**Stadtkirche St. Marien Celle**

**Ania Vegry - Sopran**  
**Albrecht Pöhl - Bass**  
**Hannoversche Hofkapelle**  
**Celler Stadtkantorei**  
**Leitung: Stephan Doormann**

Karten zu € 26,- € 22,- € 18,- € 14,-  
 an der Theaterkasse, Markt 18  
 sowie an der Abendkasse (ab 16 Uhr)  
 im Gemeindehaus der Stadtkirche;  
 50% Ermäßigung für Schwerbehinderte  
 und Begleitung,  
 Schüler und Studenten € 10,-  
 Kinder der Singschulgruppen frei

**Sonntag 21. Mai 2017, 16 Uhr**  
**"WASSERMUSIK"** -  
**Komposition von Daniel Stickan (\***  
**1980) aus Lüneburg**

Mitwirkende sind vier Chöre: die Kinder-  
 und Jugendkantorei unserer Singschule  
 an der Stadtkirche (C. Griesser),  
 die Chorklasse (5) des Gymnasiums  
 'Ernestinum' (unter B. Budtke) und der  
 Kinderchor der Westerceller  
 Christuskirche (unter A. Höner z. G.)

Daniel Stickan (Tastendonstrumente)  
 Markus Riemann (Percussion)  
 Friedrich Hauschildt (Sprecher)

**Ort: Neustädter Kirche Celle,**  
**Neustadt 75, 29225 Celle**

## Heavenly Harmony

Heavenly Harmony – so heißt jetzt der  
 vor einem Jahr gegründete Chor für  
 populäre Kirchenmusik der Stadtkirche  
 (bislang Projektchor genannt).

Mit diesem Namen wollen wir den Inhalt  
 unseres Repertoires andeuten: Lieder,  
 welche die Zuhörer auf „überirdische“  
 Gedanken bringen sollen.  
 Das Programm besteht in etwa zur Hälfte  
 aus deutsch- und englischsprachigem  
 Liedgut. Neue Sängerinnen und Sänger  
 (auch ohne Notenkenntnisse) sind herz-  
 lich willkommen.

Mehr Infos erhalten Sie im Büro der  
 Stadtkantorei (Tel. 6695), oder beim  
 Chorleiter Friedhelm Keil (Tel. 31525).



Da ist Musik drin

Sternkopf & Hübel  Bücher & mehr

Neue Str. 11      Tel. 05141/934177

[www.buchhandlung-celle.de](http://www.buchhandlung-celle.de)

## Singschule der Celler Stadtkantorei

### Singmäuse

Es gibt folgende Singmäuse-Gruppen:

#### Dienstag:

09.30 Uhr - 10.15 Uhr: 1½ - 3-Jährige in  
 Begleitung von Eltern oder Großeltern  
 14.45 Uhr - 15.30 Uhr: 3 - 5-Jährige  
 15.45 Uhr - 16.30 Uhr: 3 - 5-Jährige  
 16.45 Uhr - 17.30 Uhr: 3 - 5-Jährige

#### Donnerstag:

15.30 Uhr - 16.15 Uhr : 1½ - 3-Jährige in  
 Begleitung von Eltern oder Großeltern  
 16.30 Uhr - 17.15 Uhr : 1½ - 3-Jährige in  
 Begleitung von Eltern oder Großeltern

**Leitung: Conny Vogt**  
**Tel. 05141 - 208460**

### Spatzenchöre, Kinder 5 - 7 Jahre

**Spatzenchor I**  
 Großer Gemeindesaal  
 (Gemeindehaus, 1. Stock)  
 Di. 15.00-15.45 Uhr

**Spatzenchor II**  
 Kreuzzimmer  
 (Gemeindehaus, 1. Stock)  
 Do. 16.15-17.00 Uhr

**Kinderkantorei**, ab 2. Schuljahr  
 Kantoreisaal, Kalandgasse  
 Di. 15.50-16.50 Uhr

**Jugendkantorei**, ab 5. Schuljahr  
 Kantoreisaal, Kalandgasse  
 Di. 16.50-18.00 Uhr

**Leitung: Claudia Griesser**  
**Tel. 05141 - 2087864**

**Singt mit uns!** Unsere Chöre  
 freuen sich immer über neue  
 Mitsängerinnen und Mitsänger.  
 Die wöchentlichen Probenzeiten  
 (in der Regel außerhalb der Schulferien):

**Celler Stadtkantorei e.V.**  
**Stimmproben** (nach Vereinbarung)

**Celler Bläsergruppe:**  
 Do. 19.30 Uhr  
**Posaunenchor der Stadtkirche**  
 Do. 18.00 Uhr

**Singkreis Altenhagen**  
 Di. 10.00 Uhr, 14-täglich  
**Heavenly Harmony**  
 Mo. 19.30 Uhr

**Informationen im Internet**  
[www.stadtkirche-celle.de](http://www.stadtkirche-celle.de)  
[www.celler-stadtkantorei.de](http://www.celler-stadtkantorei.de)

**Ihr Friseur Für die ganze Familie**



**M. KOHSEN**

Wittinger Str. 65 · 29223 Celle · Tel. 0 51 41 - 39 30



## Ökumene in Celle

Die Zusammenarbeit zwischen evangelischen und katholischen Christen in ökumenischer Gemeinschaft ist bei uns in Celle seit vielen Jahren auf einem guten und vertrauensvollem Weg. Pastoren der beiden großen Kirchen und der evangelischen Freikirchen treffen sich monatlich zum Gedankenaustausch beim ökumenischen Frühstück, und auch auf der Leitungsebene - Dekan und Superintendent - gibt es regelmäßige Treffen und Absprachen.

Alle zwei bis drei Jahre finden öffentliche Ökumenetage in Celle statt, und auf Initiative der kleinen ökumenischen Arbeitsgruppe der Stadtkirche treffen sich seit vielen Jahren Christen aus den verschiedenen Gemeinschaften einmal im Monat an einem Freitag zur ökumenischen Abendandacht im Chorraum unserer Stadtkirche.

Nun versuchen wir, noch etwas näher zusammenzurücken. Zu diesem Zweck trafen sich kürzlich in unserem Gemeindehaus Mitglieder der katholischen, evan-



gelischen und freikirchlichen Gemeinden, um darüber nachzudenken, wie wir als Christen mit unterschiedlichen Traditionen das uns allen Gemeinsame weiter stärken und sichtbar machen können. Ein kleines Team wird einen Themenkreis erarbeiten und etwa vierteljährlich zu offenen Gesprächen einladen.

vogesehenen Veranstaltungen eingeladen werden. **Aber schon jetzt laden wir herzlich ein zu den nächsten halbstündigen ökumenischen Abendandachten, die jeweils freitags um 18 Uhr am 17. März und 21. April in der Stadtkirche und am 12. Mai in der katholischen St. Ludwigskirche stattfinden.**

Beim großen Kirchenfest auf der Stechbahn zum Reformationsjubiläum am Pfingstsonntag soll das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt und zu den im 2. Halbjahr 2017

**Friedrich Kremzow**



Kerstin Weise



**Atem  
Stimme  
Sprechen**

**Therapie & Schulung**

Westzellertorstraße 15a  
29221 Celle  
Tel.: 05141 9014344  
kontakt@atemstimmesprechen.eu  
www.atemstimmesprechen.eu



**Bestattungsinstitut  
BORNEMANN**  
Kirchhofstraße 1 | 29225 Celle  
Telefon (05141) 42039  
info@fb-celle.de

*Keine Angst - wir kümmern uns um Alles*

- Günstige Festpreise für kompl. Bestattungen
- Wir sind Tag und Nacht für Sie da
- Eigener Trauerdruck
- Familienunternehmen seit 1933



## REFORMATION CELLE - THEATER-EVENT 2017 - DIE STADT ALS BÜHNE Theater-Parcours an historischen Orten Aufführungen vom 19.5. bis 11.6.2017

Kooperation des Schlosstheaters Celle mit dem evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Celle, der Stadtkirche Celle, dem Bomann-Museum und der Stadt Celle

Schauspieler des Celler Schlosstheaters nehmen Besucher mit hinein in die Reformationzeit. Dabei folgen Theaterbesucher einem Parcours, der in der Stadtkirche beginnt und endet, jedoch durch Stationen der Stadt führt. Die Besucher der abendlichen Theatervorstellung im Mai und Juni teilen sich dann in einzelne Gruppen, die je unterschiedliche Stationen ablaufen.

So werden die Jahrhunderte überbrückt, und zugleich entsteht ein besonderer Bezug des Reformationsgeschehens zu

Celle, einer Stadt, die durch Herzog Ernst, den Bekenner, zu einer wohlklingenden Adresse in der Reformationgeschichte wurde. Im Theaterprospekt heißt es ganz richtig: „Der junge Herzog Ernst, überzeugt von den Ideen der Reformation, machte sich daran den Gottesdienst, die Klöster und die Stadt zu reformieren.“

Ob der Parcours Sie zur Ratsmühle, in die Kalandgasse oder zum Alten Rathaus führt - überall gibt es besondere Bezugspunkte zur wichtigsten Erneuerungsgeschichte des

christlichen Glaubens. Details über dieses einmalige Projekt von Theater und Kirche finden sich in den Ankündigungen des Theaters, insbesondere in den dazu bereit gestellten Prospekten.

**Die Premiere ist am 19. Mai um 19 Uhr.**

Die Vorstellungen finden ausschließlich am Wochenende statt.





**SCHLOSS  
THEATER  
CELLE**

**TERMINE**

Fr	19.05.2017 (Premiere)
Sa	20.05.
Fr	26.05.
Sa	27.05.
So	28.05.
Fr	02.06.
Sa	03.06.
So	04.06.
Fr	09.06.
Sa	10.06.
So	11.06.

*Beginn je 19:00*

**THEATERKASSE**  
Markt 18 | 29221 Celle  
(05141) 90508-75/76  
karten@schlosstheater-celle.de  
www.schlosstheater-celle.de

**VORVERKAUF AB XXX**

Diese Veranstaltung hat Überlänge, weshalb sie auch nur fr., sa., und so. stattfindet und bereits um 19:00 beginnt. Wir empfehlen festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung. Die Begebenheiten der Wege (Straßenverkehr und Spielorte) sind eigenverantwortlich zu beachten. Diese Produktion ist nur zum Teil barrierefrei. Rollstuhlfahrer werden gebeten, bei der Kasse nachzufragen

# REFORMATION MATION CELLE



Anlässlich des Reformationsjahrs 2017 spielt REFORMATION CELLE als Theater-Parcours im Stadtraum. Aus der Perspektive gegenwärtiger Herausforderungen wird dabei die Geschichte der Celler Reformation anhand historischer Ereignisse und Figuren erzählt.



**INTERESSE AN MITWIRKUNG, FRAGEN** bitte wenden an: Andreas Döring | doering@schlosstheater-celle.de





## Martin Luther - der Sozialpolitiker

### Die Armenkästen in der Stadtkirche St. Marien

Armut galt in der Kirche des Mittelalters als gottgegeben. Das bot natürlich so manche Gelegenheit, gute Werke zu tun und damit die Chancen für einen zeitlichen Ablass vom Fegefeuer zu vergrößern. Der Ablasshandel förderte diese Gedanken enorm, obwohl die Gelder aus diesen Geschäften nur selten wirklich den Armen im Land, sondern zum größten Teil der Finanzierung der Türkenkriege, der Kirche zum Bau des Petersdoms, der Ablösung von Verbindlichkeiten bei den Fuggern oder anderen Prestigeobjekten zugute kamen. Einen großen Batzen behielten die Ablassverkäufer auch für sich selbst. Der Ablasshandel nahm schließlich einen

solchen Umfang an, dass die Briefe unter den Banken wie Wertpapiere gehandelt wurden. Das alles war für Luther Anlass, um mit seinen 95 Thesen heftig gegen den Missbrauch des Ablasswesens und vor allem gegen den Ablasshandel zu wettern.

Um Armen und Kranken zu helfen stellte er Nächstenliebe und Gerechtigkeit in den Mittelpunkt. Luther schrieb 1523 in seiner "Ordnung eines gemeinen Kastens", die als



Drucksache überall in Deutschland, so auch in Celle, Verteilung fand: "Wie uns Gott durch Christus umsonst geholfen hat, so sollen auch wir ... dem Nächsten helfen." Luther empfahl die Neuordnung des bisher - soweit nach der Auflösung der Klöster überhaupt vorhanden - ziemlich chaotischen Armenwesens. Die Armen- und Krankenpflege, überhaupt die Schaffung sozialer Gerechtigkeit, war für ihn keine originäre Aufgabe der Kirche, sondern lag in der Verantwortung des Rates der Stadt und war Verpflichtung für alle Bürger.

An einem sicheren Ort der Stadt - dafür kam in der Regel nur die Kirche infrage - sollten Armenkästen aufgestellt werden. Zehn ehrenwerte Vorsteher aus der Bürgerschaft sollten Einnahmen und Ausgaben verwalten und darüber Rechenschaft ablegen. So wurde der Armenkasten fast so etwas wie ein Vorläufer der heutigen auf Umlagen basierenden Sozialversicherungen.

Auch die Celler Armenkästen sind direkt auf Martin Luthers Initiative zurückzuführen. Der 1556 von Harm Becker gestiftete Kasten wurde gemeinsam von Kirchenältesten und Ratsmitgliedern verwaltet. Er steht bis heute als Erinnerungsstück in der Stadtkirche. Der zweite Kasten wurde später aufgestellt.

Übrigens: 1567 hob Papst Pius V. alle Almosenablässe, also bezahlte Ablässe, auf, und 1570 wurde mit Exkommunikation bedroht, wer noch am Ablasshandel, der seit 1562 verboten war, festhielt. Die katholische Kirche kann aber noch heute zu besonderen Anlässen vollkommene oder unvollkommene Ablässe erteilen.

**Friedrich Kremzow**



**FAMILIENTRADITION  
SEIT ÜBER 150 JAHREN.**  
Erfahrungen, auf die Sie  
sich verlassen können.

Hannoversche Str. 11 • Celle  
TEL. 05141/25750  
www.niebuhr-bestattung-celle.de  
Kostenlose Broschüre erhältlich.



**Bestattungen  
NIEBUHR**  
SEIT 1860



**DER DURCHBLICK MACHT'S**

**CLAUS-JÜRGEN THORDSEN**  
Steuerberater

Celle • www.stb-thordsen.de • ☎ 05141 - 97 76 87-0

## TREFFPUNKT Gruppen, Kreise, Projekte

was	wo	wann	Information
<b>Besuchsdienstkreis</b>	Gemeindezentrum Altenhagen	nach Vereinbarung	Christiane Thiele Tel. 05141 - 381498
<b>Biblisches Gespräch</b>	Gemeindehaus Stadtkirche	14-tägig, Donnerstag um 17 Uhr	Tel. 05141 - 7735
<b>Cafe an der Stadtkirche</b>	Stadtkirche Stechbahn	Mittwoch und Sonnabend zur Marktzeit	Tel. 05141 - 7735
<b>Celler Bläsergruppe</b>	Gemeindehaus Stadtkirche	Donnerstag um 19.30 Uhr	Tel. 05141 - 2999407
<b>Celler Stadtkantorei</b>	Urbanus-Rhegius-Haus	Donnerstag, 19:30 Uhr - 21.45 Uhr	Tel. 05141 - 6595
<b>Gemeindebrief-Redaktion</b>	Gemeindehaus Stadtkirche	dreimal vor jeder Ausgabe, nach Vereinbarung	Tel: 05141 - 7735
<b>Gesprächskreis</b>	Gemeindezentrum Altenhagen	jeden 1. Montag im Monat um 15 Uhr	Tel. 05141 - 32190
<b>Grufzuführen</b>	Stadtkirche	Mittwoch und Donnerstag 16 Uhr	Tel. 05141 - 7735
<b>Handarbeits- und Bastelkreis</b>	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Mittwoch um 15.30 Uhr	Tel. 05141 - 32190
<b>Hauskreis</b>	wechselnd	nach Vereinbarung	Ralf Pfeiffer Tel. 05141 - 26539
<b>Heavenly Harmony</b>	Gemeinde- zentrum Altenhagen	Montag um 19.30 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 - 31525
<b>Jugendkantorei (ab 5. Kl.)</b>	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 16.50 Uhr - 18 Uhr	Tel. 05141 - 2087864
<b>Kindergottesdienstkreis Stadtkirche</b>	Gemeindehaus Stadtkirche	dienstags nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
<b>Kindergottesdienstkreis Altenhagen</b>	Gemeindezentrum Altenhagen	dienstags nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
<b>Kinderkantorei (ab 2. Klasse)</b>	Kantoreisaal Kalandgasse	Dienstag, 15.50 Uhr - 16.50 Uhr	Tel. 05141 - 2087864
<b>Kirchenbusteam</b>	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Brigitte Siebe Tel. 05141 - 908688



## TREFFPUNKT Gruppen, Kreise, Projekte

was	wo	wann	Information
<b>Kirchcafé</b>	Stadtkirche Turmhalle	Sonntag nach dem Gottesdienst	Tel. 05141 - 7735
<b>Kirchenbetreuung Büchertisch Team „Offene Kirche“</b>	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
<b>Kirchenführungen</b>	Stadtkirche	Mittwoch um 12.15 Uhr	Tel. 05141 - 7735
<b>Kirchenpädagogik „Kirche zum Anfassen“</b>	Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
<b>Kirchenvorstand</b>	Gemeindehaus Stadtkirche	jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr	Tel. 05141 - 7735
<b>Landeskirchliche Gemeinschaft</b>	Alter Bremer Weg 57	samstags um 18 Uhr: Feier zum Sonntag, jeden Mittwoch um 20 Uhr: Bibel im Gespräch jeden Freitag: Jungschargruppe um 15.30 Uhr, Jugendkreis um 18:30 Uhr	Tel. 05141 - 34689
<b>Ökumenischer Arbeitskreis</b>	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
<b>Posaunenchor</b>	Gemeindehaus Stadtkirche	Donnerstag um 18 Uhr	Wiebke Brenne Tel. 05141 - 6547
<b>Seniorentreffen Senioren- Geburtstagsfeier</b>	Gemeindehaus Stadtkirche	14.12.2016., 22.02.2017, 19.04.2017 um 15 Uhr Anmeldung bis spätestens einen Tag im Voraus im Kirchenbüro	Tel. 05141 - 7735
<b>Singkreis Altenhagen</b>	Gemeindezentrum Altenhagen	14-tägig Dienstag, 10 Uhr	Friedhelm Keil Tel. 05141 - 31525
<b>Singmäuse</b>	Gemeindehaus Stadtkirche	siehe Termine Kirchenmusik, Seite 17	Tel. 05141 - 208460
<b>Spatzenchöre (2 Gruppen)</b>	Gemeindehaus Stadtkirche	siehe Termine Kirchenmusik, Seite 17	Tel. 05141 - 2087864
<b>„Spielzeit“</b>	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
<b>Töpferkreis 1 Töpferkreis 2</b>	Gemeindezentrum Altenhagen	Dienstag um 15.30 Uhr Donnerstag um 17.30 Uhr	Tel. 05141 - 32190



Die Celler Schlosskapelle mit ihren faszinierenden Gemälden des Antwerpener Malers Marten de Vos ist ein bedeutendes Zeugnis der Reformation. Ihre Darstellungen eröffnen ganze Bildwelten: Sie sind Ausdruck ihrer Zeit und weisen zugleich weit darüber hinaus, sie sind biblisch und meinen den Menschen an sich, sie sind so historisch wie zeitlos. So bilden sie den Ausgangspunkt einer heutigen Reise in unsere Welt und zu uns selbst – lassen auch Sie sich faszinieren und inspirieren! An jedem Abend werden ausgewählte Gemälde im Mittelpunkt stehen. Musik und Texte laden zu einer „Bildwanderung“ ein, bei der sich verborgene Details erschließen. Historische, kunstgeschichtliche und theologische Gedanken eröffnen neue Sichtweisen.

**Freitag, 03.03.2017, 19.30 Uhr**  
**Liebe Deinen Nächsten!**

Nicht selbstgerecht, sondern aus innerer Haltung der Demut und des Mitgefühls Gutes tun: Diese Aufforderung hat in den Bildern der Schlosskapelle eindrucksvoll Niederschlag gefunden. Die lebensnahe Darstellung der Werke der Barmherzigkeit schließt auch den Stifter dieser eindrucksvollen Gemälde mit ein.

**Freitag, 07.04.2017, 19.30 Uhr**  
**Bilder von Gott**

Auch wenn es im Alten Testament heißt „Du sollst Dir kein Bildnis machen“, so beeindruckt das reformatorisch geprägte Bildprogramm der Celler Schlosskirche gerade durch seine überbordende Bilderfülle. Auch Gottesdarstellungen sowie abstrakte oder zeichenhafte Andeutungen nehmen Bezug auf den Schöpfer – bisher kaum gesehene Details der Schlosskapelle kommen in den Blick.

**Ort: Stadtkirche St. Marien, Celle /**  
**Eintritt: frei**

**»Katharina von Bora.  
 Die starke Frau an Luthers Seite.«**

Wir laden ein zum Frauenfrühstück, bei dem Eleonore Dehnerdt aus ihrem Buch „Katharina. Die starke Frau an Luthers Seite.“ lesen und uns Katharina von Bora im Gespräch näherbringen wird.

**Über das Buch:**  
*Mit 24 Jahren flieht Katharina von Bora aus dem Kloster. Sie will mit dem Gottesbild der Reformation in ein neues Leben aufbrechen. Sie lernt das Kinderhüten, Schweinezüchten und Bierbrauen, erlebt die erste Liebe und meistert alles mit bewundernswerter Eigenständigkeit. Doch dann will sie den Reformator Martin Luther selbst heiraten. Der lacht zunächst darüber, doch schon bald wird sie sein „Morgenstern“ ...*



Taschenbuch, 192 Seiten  
 ISBN 978-3-7655-4274-9



Eleonore Dehnerdt,  
 Schriftstellerin

TERMIN	SA 18. März 2017, 9.30 Uhr
TREFFEN	Gemeindehaus Altenhagen Berkefeldweg 74, 29223 Celle
REFERENTIN	Eleonore Dehnerdt
KOSTEN	7,00 €
ANMELDUNG	Telefon 0 51 41 - 77 35 info@stadtkirche-celle.de

Veranstalter:  
 Evangelisches Frauenwerk – Ev.-luth. Kirchenkreis Celle



**Brustkrebs Früherkennung kann Leben retten**

**Wunschtermine zum  
 Mammographie-  
 Screening sind  
 ganzjährig möglich.**

**Persönliche Termine können  
 Sie unter  
 Tel. (05141) 20 88 701  
 vereinbaren.**

Mammographie-Screening Celle / PVÄ Dr. Gabriele Kratz  
 29221 Celle | Neumarkt 1 | [www.screening-celle.de](http://www.screening-celle.de) | [screening@radiologie-celle.de](mailto:screening@radiologie-celle.de)



## Glaube ist ein Geschenk Gottes in unserem Herzen

Das Martin- Luther- Jahr 2017 in der Kindertagesstätte Kapellenberg ist geprägt vom besonderen, wertschätzenden Blick auf die Kinder und bestätigt sie in ihrer Einzigartigkeit.



Mit unserer Martin Luther Handpuppe erzählen wir den Kindern die Geschichten von Jesus und vermitteln so die christlichen Werte aus der Bibel. Martin Luther steht für die Aussage: **Religion macht Kinder schlau** und stellt somit in den Mittelpunkt, wie wertvoll die Stimmen der Kinder sind.



**Luther - Fest**  
Ökumenischer Tag der Kirchen  
**Pfingstsonntag**  
am 4. Juni 2017 in Celle

## Highlights in der Stadtkirche

**Donnerstag, 23. März**

### Zukunft der Gerechtigkeit

Ein Vortrag mit anschließender Diskussion vom EKD-Ratsvorsitzenden Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm  
*Uhrzeit wird noch bekannt gegeben*

**Mittwoch, 5. April, 19.30 Uhr**

### Die Kunst der Reformation I: "Wie kommt das Ende der Welt? Die Apokalypse in der Kunst Albrecht Dürers und Lukas Cranachs d.Ä."

Referenten: Ralf Busch und Michael Stier  
Kantoreisalaal Kalandgasse

**Sonntag, 14. Mai, 10 Uhr**

### Zeichen setzen.

### 500 Jahre Reformation in Celle

Vier Ausstellungen. Vier Positionen. Eröffnung der Ausstellung in der Stadtkirche Celle

**Mittwoch, 17. Mai, 18 Uhr**

im Gemeindehaus

### „Typisch evangelisch - die Ausstattung der Stadtkirche St. Marien“ - Fotovortrag

Referent: Friedrich Kremzow

**Sonntag, 4. Juni, 11 Uhr**

in der Stadtkirche – Stechbahn

### LUTHERFEST – Ökumenischer Tag der Kirchen in Celle

Gottesdienst und Kirchentag auf der Stechbahn; Predigt: Landessuperintendent Dieter Rathig

## Hilfe bei der Adressenrecherche benötigt

**Am Sonntag, den 11. Juni 2017 feiern wir in unserer Gemeindefest der Goldenen und Diamantenen Konfirmation.**

Ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden der **Jahrgänge 1966 und 1967** sind herzlich eingeladen und können sich im Gemeindebüro bei Frau Donner, Tel. 7735 anmelden.

**Haben Sie noch Kontakt zu Mitkonfirmandinnen oder Mitkonfirmanden?**

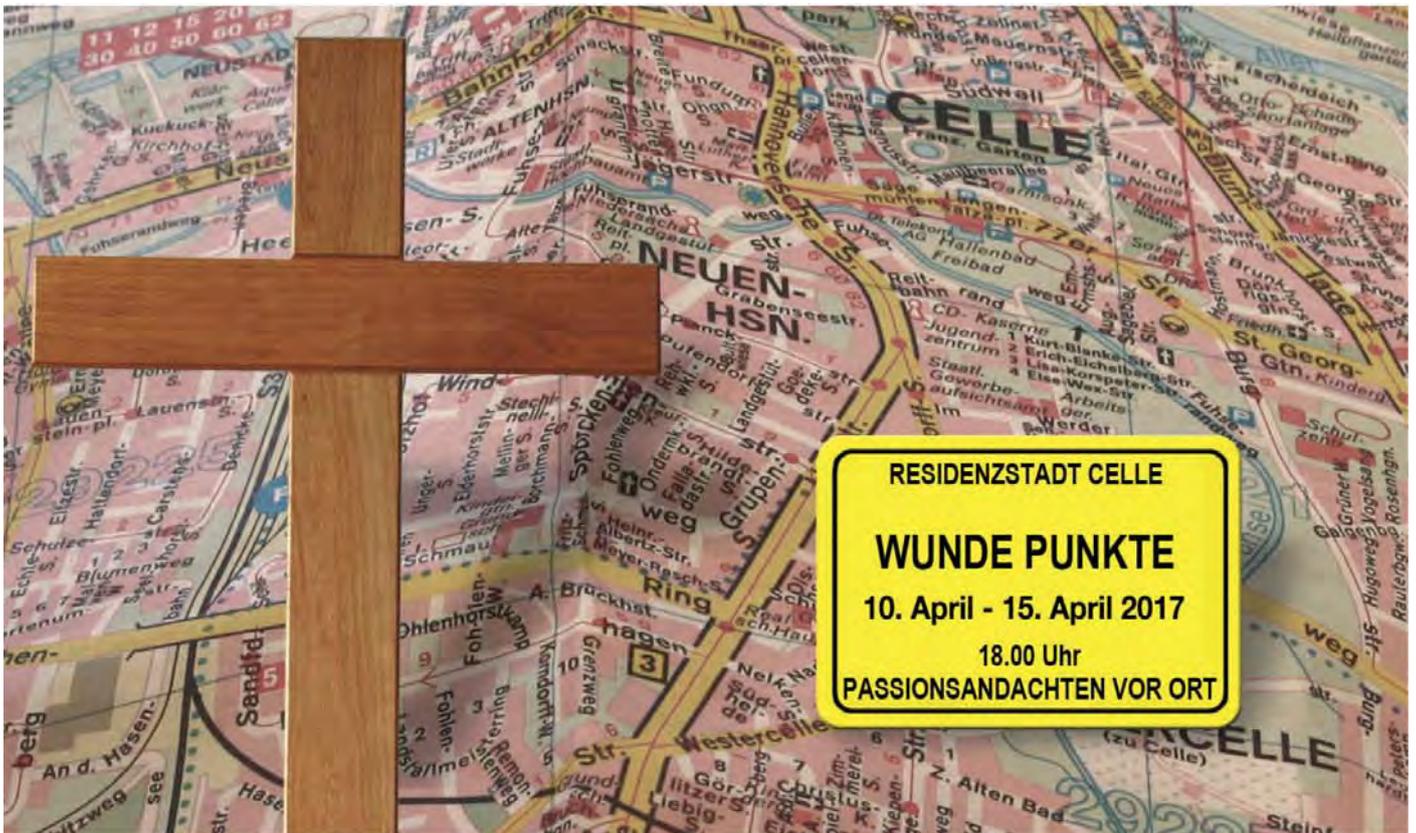
Dann wäre es schön, wenn Sie diese informieren würden.

Besonders freuen würden wir uns über Ihre Mithilfe bei der Adressenrecherche, denn durch Namenswechsel bei Heirat oder mehrfache Umzüge ist Detektivarbeit gefordert, um die aktuellen Adressen zu ermitteln.



**SANITÄTSHAUS**  
**Palmeyer**  
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH  
**REHABIL**

Hausanschrift	Filiale	Rehabil
Großer Plan 21 29221 Celle Tel. (051 41) 924 07-0 Fax (051 41) 21 44 25	Bahnhofstraße 20 29303 Bergen Tel. (050 51) 80 20 Fax (050 51) 80 88	Winkelmannsgraft 10 29227 Celle Tel. (051 41) 8 86 99 20 Fax (051 41) 8 86 99 22



## Wunde Punkte 2017- Passionsandachten vor Ort in der Karwoche jeweils 18.00 Uhr

<b>Mo 10.04.</b>	Flucht – „Zusammen sind wir Heimat“	Wohngruppe St. Hedwig Marienwerder Allee 10
<b>Di 11.04.</b>	Kampfmittel – die Spuren der Vergangenheit	Schollenberger Kampfmittelbergung Industriestr. 4a Altencelle
<b>Mi 12.04.</b>	Terrorismus	Generalstaatsanwaltschaft Celle Schlossplatz 2 Ecke Kanzleistr.
<b>Do 13.04.</b>	Essen für Leute mit kleinem Geldbeutel / mit Abendmahl	Harburger Str. 20
<b>Fr 14.04.</b>	„Er ist tot!“ – Wenn Angehörige benachrichtigt werden müssen	Polizei Jägerstr. 1
<b>Sa 15.04.</b>	Menschen und Tiere in Not	Kleintierpraxis Am Sägewerk 36 Bushaltestelle Bahnhof Hustedt



Konfirmation am 7. Mai 2017

Personendaten aus Datenschutzgründen entfernt.



**Haltestellen in Richtung StadtKirche:**

**09:05Uhr:**  
Bushaltestelle Kohlmeyerstraße, ggü. SVO

**09:10 Uhr:**  
Bushaltestelle Altenhagen Dorf

**09:15 Uhr:**  
Bushaltestelle Dörnbergstraße/Mußwessels

**09:35 Uhr:**  
Bushaltestelle Residenz Beisen

**09:45 Uhr:**  
Bushaltestelle Sophienstift

Oder wir holen Sie von zuhause ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause.

Gern können Sie auch Termine im voraus buchen

**Unser Gemeindebus fährt Sie zu den Gottesdiensten.**  
Er ist gedacht für gehbehinderte oder ältere Ortsbewohner, die keine eigene Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst haben.

Der Kirchenbus fährt i.d.R. zu den 10 Uhr - Gottesdiensten. Damit Sie am Sonntag pünktlich abgeholt werden, melden Sie sich bitte bis zum Freitag um 11 Uhr im **Gemeindebüro** an:  
Frau Donner,  
**Tel. 05141 - 7735**  
E-Mail: [kg.StadtKirche.celle@evlka.de](mailto:kg.StadtKirche.celle@evlka.de)

ADTV  
**Tanzschule Krüger**



**NEUE TANZKURSE für Konfirmanden !**

Di. 2. Mai 17.40 Uhr  
Mi. 3. Mai 17.40 Uhr  
Do. 4. Mai 17.40 Uhr  
Fr. 5. Mai 16.00 Uhr

**Große Kennlernparty !**  
Freitag 28. April  
17.30 Uhr - 19.00 Uhr

**Info & Anmeldung:**  
05141/5 43 43  
[www.tanzschulekrueger.de](http://www.tanzschulekrueger.de)



Lutherrose

**Pfarrbüro**

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

**Sekretariat: Dagmar Donner**

Dienstag - Freitag: 10 - 12 Uhr  
 zusätzlich Donnerstag: 15.30 - 18 Uhr  
 Tel. 05141 - 7735  
 Fax 05141 - 550346  
 KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de  
[www.stadtkirche-celle.de](http://www.stadtkirche-celle.de)

**Küster Ralf Pfeiffer**

Tel. 05141 - 550345 oder . 0157 342 968 15  
 kuester.pfeiffer@stadtkirche-celle.de

**Gemeindezentrum Altenhagen**

Berkefeldweg 74, 29223 Celle  
 Tel. 05141 - 32190

**Offene Kirche**

Dienstag - Sonnabend:  
 Jan. - Mrz.: 11 - 17 Uhr  
 Apr. - Dez.: 10 - 18 Uhr  
 Sonntag nach dem Gottesdienst

**Raum der Stille**

im südlichen Seitenschiff

**Turmbesteigung:** von April - Oktober

Dienstag - Sonnabend: 11 - 16 Uhr;  
 Im Winterhalbjahr: nur bei entsprechender  
 Witterung: 12 - 15 Uhr.

**Kirchenführung:** Mittwoch um 12.15 Uhr

**Führung durch die Fürstengruft**  
 Mittwoch und Donnerstag um 16 Uhr

**Spendenkonto der Stadtkirche**

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10  
 BIC: NOLADE21CEL

Pfarramt	Mitarbeitende im Kirchenvorstand	Kirchenmusik/Kantorat	weitere Anschriften
<p><b>Superintendentur</b>                      Wensestr. 1, 29223 Celle                      Tel. 05141 - 33880                      Fax 05141 - 35096                      Sup.Celle@evlka.de</p> <p><b>Pastor Dr. (Ministry/Princeton TS)                      Volkmar Latossek</b>  <b>Stellv. Vorsitzender                      Kirchenvorstand</b>                      An der Stadtkirche 9                      29221 Celle                      Tel. 05141 - 931298                      Fax 05141 - 931265                      Volkmar.Latossek@stadtkirche-celle.de</p> <p><b>Pastor Martin Prüwer</b>                      Berkefeldweg 74, 29223 Celle                      Tel. 05141 - 32190                      Fax 05141 - 278665                      Martin.Pruewer@evlka.de</p> <p><b>Pastorin Elisabeth Schwenke</b>                      Stechbahn 2, 29221 Celle                      05141 - 3015152                      Elisabeth.Schwenke@evlka.de</p>	<p><b>Vorsitzender                      Dr. Volker Witte</b>                      Tel. 05141 - 888692                      Dr.Witte@gmx.de</p> <p><b>Stellv. Vorsitzende                      Christiane Thiele</b>                      Tel. 05141 - 381498</p> <p><b>Susanne Bade</b>                      Tel. 05141 - 22332</p> <p><b>Frank Blendermann</b>                      Tel. 05141 - 4407740</p> <p><b>Dorothea Hotopp</b>                      Tel. 05141 - 382420</p> <p><b>Dr. Matthias Kleckow</b>                      Tel. 05141 - 35980</p> <p><b>Dr. Gabriele Kratz</b>                      Tel. 05141 - 207057</p> <p><b>Olaf Neubauer</b>                      Tel. 05141 - 382235</p> <p><b>Ursula Passas-Gast</b>                      Tel. 05141 - 35303</p> <p><b>Rainer Pilz</b>                      Tel. 05141 - 9773025</p> <p><b>Brigitte Siebe</b>                      Tel. 05141 - 908688</p>	<p><b>An der Stadtkirche 8 , 29221 Celle</b>  <b>Sekretariat: Marion Schröder</b>                      Tel. 05141 - 6595                      Fax 05141 - 6789                      CellerStadtkantorei@gmx.de                      Dienstag - Freitag, 10 - 12 Uhr</p> <p><b>Kirchenmusikdirektor                      Martin Winkler</b>                      Tel. 05141 - 23453</p> <p><b>Kantorin                      Claudia Griesser</b>                      Tel. 05141 - 2087864</p> <p><b>Conny Vogt</b>                      Singmäuse                      Tel. 05141 - 208460</p> <p><b>Friedhelm Keil</b>                      Singkreis Altenhagen                      Heavenly Harmony                      Tel. 05141 - 31525</p> <p><b>Dietrich Ackemann</b>                      Celler Bläsergruppe                      Tel. 05141 - 2999407</p> <p><b>Wiebke Brenne</b>                      Posaunenchor der Stadtkirche                      Tel. 05141 - 6547</p> <p><a href="http://www.celler-stadtkantorei.de">www.celler-stadtkantorei.de</a></p>	<p><b>Celler Stadtkirchenstiftung</b>                      An der Stadtkirche 8                      Tel. 05141-7735                      IBAN:                      DE02 2575 0001 0000 0024 10                      BIC: NOLADE21CEL                      Verwendungszweck: Zustiftung</p> <p><b>Kirchenpädagogisches Projekt                      „Kirche zum Anfassen“</b>                      An der Stadtkirche 8                      Tel. 05141 - 7735</p> <p><b>Kindertagesstätte Kapellenberg</b>  <b>Leitung: Elke Constabel</b>                      Tel. 05141 - 33323                      Fax 05141 - 978963</p> <p><b>Ev. -luth. Kirchenkreis Celle                      Haus der Diakonie</b>                      Fritzenwiese 7, 29221 Celle</p> <p><b>Beratungsstelle für Arbeitslose</b>                      Tel. 90903- 99                      Arbeitslosenberatung.Celle@evlka.de  <b>Diakonisches Werk</b>                      Tel. 90903- 90                      DW.Celle@evlka.de  <b>Evang. Beratungszentrum</b>                      Tel. 90903- 10                      ebz.celle@t-online.de  <b>Psychoziale Beratungsstelle</b>                      Tel. 90903- 50                      psb.celle@evlka.de</p> <p><b>Diakoniestation Siloah</b>                      Berlinstraße 8                      Tel. 7505810  <b>Haus-Notruf-Dienst</b>                      Berlinstr. 4                      Tel. 7750  <b>Telefonseelsorge</b> Tag und                      Nacht - gebührenfrei                      0800 - 1110111</p>